

Modulhandbuch

des konsekutiven Master- Studiengangs

Inclusive Design (ID) – Zukunft interdisziplinär gestalten

Master of Science (M.Sc.)

Fachbereich 1: Architektur · Bauingenieurwesen · Geomatik – Archi-
tecture · Civil Engineering · Geomatics

Fachbereich 2: Informatik und Ingenieurwissenschaften - Computer
Science and Engineering

Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit - Health and Social
Work

Inhaltsverzeichnis

1. Qualifikationsziele.....	4
Allgemein - Studiengangsziel Inclusive Design (M.Sc.)	4
Vertiefung Fachbereich 1 – Inklusive Architektur	5
Vertiefung Fachbereich 2 – Intelligente Systeme	5
Vertiefung Fachbereich 4 – Inklusive Konzepte im Sozialraum	6
2. Empfohlene Studienverlaufspläne	7
3. Modul- und Prüfungsübersicht	11
4. Modulbeschreibungen	14
Modul 1110: Entwurfstheorie 1 - Planungsgrundlagen / Design Theory 1 - Planning Principles	14
Modul 1120: Architekturprojekt 1 – Wohn- und Arbeitsräume / Architectural Project 1 - Living and working spaces	17
Modul 2110: Safety Critical Computer Systems / Safety Critical Computer Systems	20
Modul 2190: Wahlpflichtmodul 1/ Vertiefung Intelligente Systeme	22
Modul 2130: Machine Learning / Machine Learning.....	23
Modul 4110: Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung / Theories and concepts of inclusion, participation, behaviour and beliefs	25
Modul 4120: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder / Fields of law relevant to assistance and participation	27
Modul 4130: Digitale Teilhabe in Feldern der Sozialen Arbeit und Gesundheit / Digital participation in the fields of social work and health	29
Modul 5100: Interdisziplinäres Projekt 1: Interdisziplinarität / Interdisciplinary Project 1: Interdisciplinarity	31
Modul 5400: Interdisziplinäre Aspekte des Inclusive Design / Interdisciplinary Aspects of Inclusive Design	33
Modul 1210: Entwurfstheorie 2 – Inklusive Stadträume / Design Theory 2 - Inclusive Urban Spaces	35
Modul 1220: Architekturprojekt 2 – Quartierskonzepte und öffentliche Gebäude / Architectural Project 2 - Neighborhood Concepts and Public Buildings.....	38
Modul 1230: Baukonstruktion 1 – Konstruktion, Technischer Ausbau, Detailplanung, Sondernutzungen / Building Construction 1 - Construction, Technical Extension, Detailed Planning, Special Uses	40
Modul 1240: Wahlpflichtmodul – Studienschwerpunkt Architektur / Compulsory Elective module – Study focus Inclusive Architecture.....	42
Modul 2220: Lernende Agenten / Learning Agents.....	44
Modul 2230: Sprachtechnologien / Language technologies.....	46
Modul 2240: Computer Vision	48
Modul 2290: Wahlpflichtmodul 2 / Vertiefung Intelligente Systeme	50

Modul 4210: Inklusionsorientierte Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten / Inclusion-oriented organisational development and transformation processes in socio-spatial contexts	51
Modul 4220: Inklusive Bildung und Lebensgestaltung im Sozialraum / Inclusive education throughout the lifespan and life organisation in the social space.....	54
Modul 4230: Multidisziplinäre Arbeit in Teams und sozialräumlichen Bezügen / Working in multidisciplinary teams and socio-spatial dynamics	56
Modul 5200: Interdisziplinäres Projekt 2: Partizipative Forschungsdesigns / Interdisciplinary Project 2: Participatory Research Designs	59
Modul 1310: Entwurfstheorie 3 – Lebenskonzepte / Design Theory 3 - Life Concepts.....	61
Modul 1320: Architekturprojekt 3 – Lebens- und Kulturräume / Architectural Project - Living and Cultural Environments	64
Modul 1330: Baukonstruktion 2 – Gebäudetechnik, Building Information Modeling, Künstliche Intelligenz / Building Construction 1 - Building technology, Building Information Modeling, Artificial Intelligence	66
Modul 2310: Internet of Things	68
Modul 2320: Adaptive Wissenssysteme / Adaptive Knowledge Systems	69
Modul 2330: Natural Language Processing / Natural Language Processing.....	71
Modul 2390: Wahlpflichtmodul 3 / Vertiefung Intelligente Systeme	73
Modul 4310: Inklusive und partizipative Forschungsmethoden / Inclusive and participative research methods	74
Modul 4320: Sozialraumorientierung, Kooperation, Quartiersmanagement, Netzwerkgestaltung / Social space orientation, cooperation, neighbourhood management, networking	77
Modul 4330: Caring Economy und Arbeit in organisationalen Bezügen / Caring economy and work in organisational contexts.....	79
Modul 5300: Interdisziplinäres Projekt 3: Akzeptanz und Ethik / Interdisciplinary Project 3: Acceptance and Ethics.....	82
Modul 9001: Master-Thesis mit Kolloquium / Master Thesis with Colloquium	84

1. Qualifikationsziele

Allgemein - Studiengangsziel Inclusive Design (M.Sc.)

Der Master-Studiengang „Inclusive Design (ID) - Zukunft interdisziplinär gestalten“ an der Frankfurt University of Applied Sciences ist als zweijähriges Vollzeitstudium angelegt und schließt mit dem „Master of Science“ ab.

Das Studium bietet ein interdisziplinäres, forschungs- und projektorientiertes Studium mit Fokus auf das Verhältnis zwischen Menschen, umgebenden (Sozial-)Räumen und technischen Systemen.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen fachlichen Vertiefungen werden die Identifikation von Barrieren, die Entwicklung von Lösungsansätzen zum Abbau und zur Verhinderung von Barrieren, Konzeption und Herstellung von mehr Nutzungsfreundlichkeit und Usability in der Entwicklung neuer Technologien und die Erarbeitung und Weiterentwicklung wissenschaftlich fundierter Lösungen thematisiert.

Der Master-Studiengang qualifiziert die Absolvent*innen fachbereichsübergreifend zu selbstverantwortlichen, leitenden und steuernden Tätigkeiten in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Sachverständigentätigkeiten oder (Qualitäts-)Management an den Schnittstellen von personennahen, (sozial-)raum- und technologiegestützten Lösungsansätzen.

Das Spektrum der Tätigkeiten reicht in privaten und öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen oder Selbständigkeit

- von der Bauplanung, Bauleitung, Stadtplanung, Innenarchitektur und Raumgestaltung und Produktentwicklung (Vertiefung Inklusive Architektur),
- von der IT-Systementwicklung und -beratung (besonders mit dem Verständnis um die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz, der Software-Nutzbarkeit und Barrierefreiheit) bis hin zu Systems Engineering (Vertiefung Intelligente Systeme)
- sowie zu forschenden, leitenden und steuernden Tätigkeiten in Zusammenhang mit Transformationsprozessen zur Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit in den gesamten Aufgabenfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens (Vertiefung Inklusive Konzepte im Sozialraum).

Nach Abschluss des Studiums sind die Alumni interdisziplinär in der Lage:

- Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen in der Architektur, den Ingenieurwissenschaften und den Sozialwissenschaften sowie verwandter Wissenschaften unter Einbeziehung fachlich-wissenschaftlicher, ethischer und menschenrechtlich begründeter Erkenntnisse fundiert einzuschätzen, zu interpretieren, zu reflektieren und argumentativ zu vertreten,
- das Konzept der Barrierefreiheit und Inklusion, im Spannungsfeld zwischen menschlichen Bedürfnissen und menschenrechtlich begründeten Vorgaben einerseits sowie Umweltfaktoren und sozialen Bedingungen andererseits, anzuwenden,
- komplexe fachbezogene Aufgaben und Konzeptionen zur Barrierefreiheit selbständig im Sinne des Universal Designs sowie Inclusive Design zu erarbeiten und diese mit den beteiligten Personengruppen abzustimmen, sowie gemeinsam mit den Beteiligten nachhaltige und zukunftsorientierte partizipativ Lösungen zu entwerfen.

- Arbeitsergebnisse und Schlussfolgerungen in adressat*innenorientierten Kommunikations- und Kooperationsformen gegenüber Fachpublikum und Fachfremden fundiert zu beschreiben, zu präsentieren und argumentativ zu vertreten,
- Bedürfnisse von Gesellschaft und Kund*innengruppen, Nutzer*innen- und Zielgruppen bei der Gestaltung von Barrierefreiheit wertschätzend zu vermitteln und Inklusion interdisziplinär und professionsübergreifend als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu vertreten und weiterführende Erkenntnisprozesse und wissenschaftliche Forschung zu gestalten.

Durch ihre Kompetenzen können Absolvent*innen zur Weiterentwicklung in ständig wandelnden Berufsfeldern, Aufgaben und gesellschaftsrelevanten Fragestellungen verantwortlich beitragen und auf diese Entwicklungen angemessen reagieren. Der Abschluss des Master-Studiums befähigt dazu, sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren (Promotion).

Vertiefung Fachbereich 1 – Inklusive Architektur

Nach Abschluss des Studiums in der fachlichen Vertiefung „**Inklusive Architektur**“ sind die Alumni in der Lage:

- eigenverantwortlich wissenschaftliche Analysen und wissenschaftlich fundierte, kreative Lösungsansätze im Bereich des Entwurfs und der Konstruktion von Architektur vorzunehmen, zum Umgang mit Barrieren, inklusiven Wohn-, Arbeits-, Lebens- und Kulturräumen, inklusiven Stadträumen, Konstruktions- und Funktionskonzepten und Sondernutzungen im raumbildenden Ausbau sowie dem Wohnen im Alter, damit diese zielgruppengerecht in Lösungsansätze und Bauprogramme transformiert bzw. diese gesteuert und geleitet werden können,
- die kommunikationsrelevanten Elemente der Raumsprache sowie die kulturellen Komponenten des Raums in Korrelation zu den beteiligten Fachdisziplinen zu setzen sowie diese in anwendungsorientierte Bereiche mit wechselnden und differenzierten räumlichen Kontexten, Typologien und Bauprogramme zu übertragen und zu evaluieren,
- architektonische Formfindung und Entwicklung von differenzierten Raumszenarien durch Simulation, Visualisierung und interdisziplinärer Zusammenarbeit an der Praxis orientiert zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Die Alumni mit einem ersten berufsbefähigenden Hochschulabschluss im Bereich Architektur erfüllen die Voraussetzungen für die Eintragungsfähigkeit in das bei der AKH geführte Berufsverzeichnis.

Vertiefung Fachbereich 2 – Intelligente Systeme

Nach Abschluss des Studiums in der fachlichen Vertiefung „**Intelligente Systeme**“ sind die Alumni in der Lage:

- Interaktionen und dynamische Prozesse zu analysieren, zu modellieren und hinsichtlich Benutzbarkeit und digitaler Barrierefreiheit zu evaluieren sowie daraus fundierte Gestaltungsempfehlungen für inklusive digitale Anwendungen abzuleiten,
- adaptive und lernende Prozesse zu konzipieren, kritisch zu bewerten und weiterzuentwickeln, um für intelligente Mensch-Maschine-Schnittstellen nutzbar zu machen,

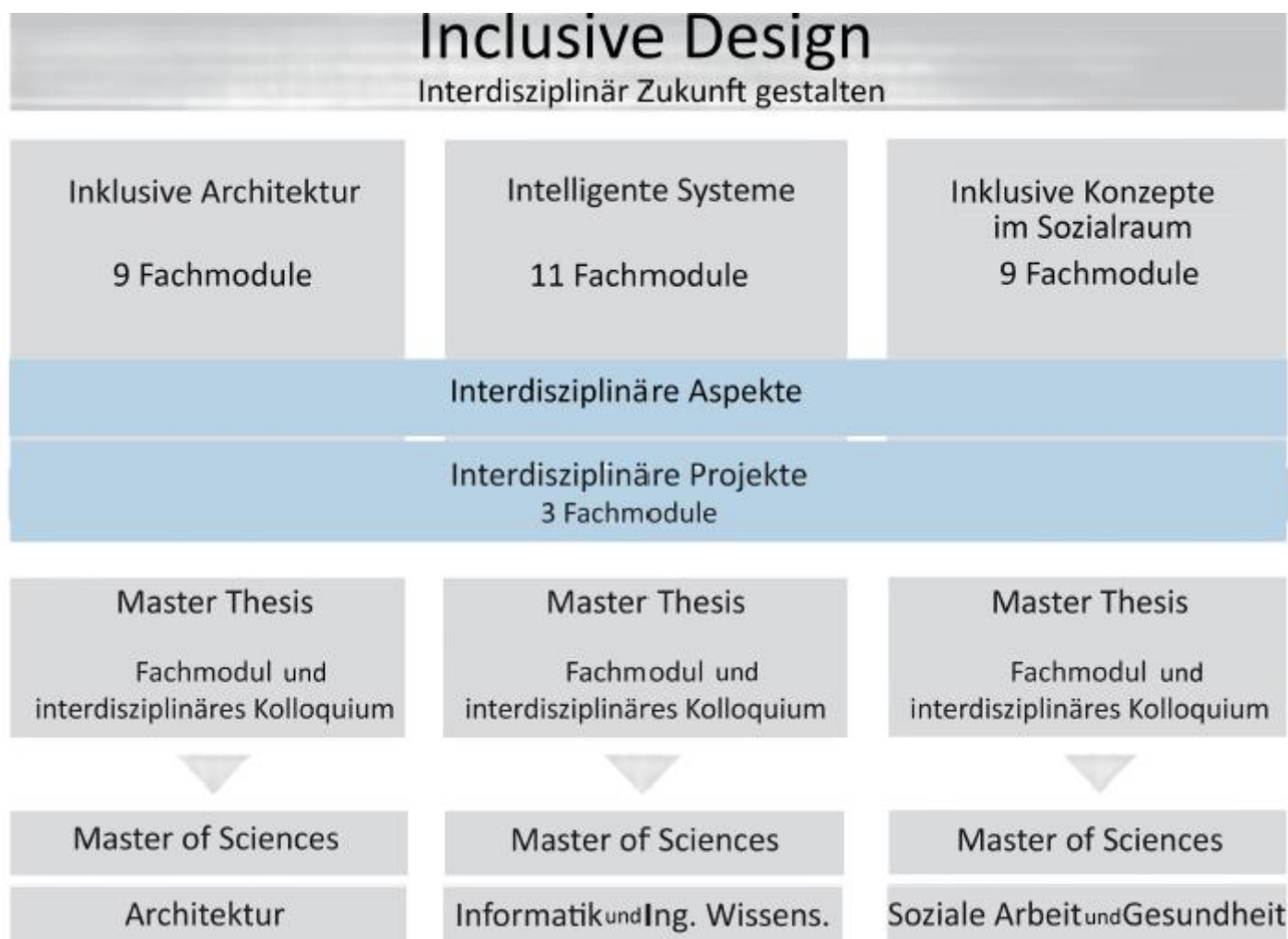
- Interaktionen von technischen Systemen mit Menschen auf multimodale Schnittstellen zu erweitern, in denen komplexe Messwerte, Audiodaten und Bilddaten verarbeitet werden können,
- eine Vielzahl von Einzelkomponenten unter Realwelt- und Echtzeitbedingungen in ein komplexes Gesamtsystem zu integrieren und eigenständig neue Systemarchitekturen mitzugestalten.

Vertiefung Fachbereich 4 – Inklusive Konzepte im Sozialraum

Nach Abschluss des Studiums in der fachlichen Vertiefung „Inklusive Konzepte im Sozialraum“ sind die Absolvent*innen in der Lage:

- Modelle und Konzepte inklusiver Strukturen mit ihrem umfassenden, detaillierten und spezialisierten Wissen und kritischem Verständnis auf dem neuesten Erkenntnisstand inter- und transdisziplinär Modelle zu entwickeln und zu begründen,
- auf individueller, organisationaler und struktureller Ebene mit unterschiedlichen Ausprägungen von Diversität inklusive Veränderungsprozesse sowie Netzwerkarbeit und die Anwendung beteiligungsorientierter Methoden anzustoßen, konzeptionell zu begleiten und konkret zu gestalten sowie ein kritisches Bewusstsein für soziale, digitale und technische Innovationen anzuregen und in Verbindung von theoretischem Wissen und praxisorientierten Lösungsansätzen strategische Veränderungsprozesse mit allen jeweils zu beteiligenden Akteur*innen umzusetzen,
- Teilhabe-Verhinderungen aufzudecken und bei widersprüchlichen Bedürfnissen wertschätzend zu vermitteln sowie institutionelle und gesellschaftliche Aufgaben zur Förderung von Teilhabe und Zugehörigkeit zu identifizieren und partizipativ Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.
- in eigenen und fremden Forschungs- und Entwicklungsprojekten einen verantwortlichen Beitrag zu leisten, um eine höhere Nutzungsfreundlichkeit zu erreichen, und akzeptanz- und menschenrechtsbezogene Aspekte sowie ethische Überlegungen in die Entwicklung neuer Technologien einzubringen und die eigene disziplinäre Fachperspektive in bauliche und technologische Entwicklungen und Konzepte im Sinne des Universal Designs und Inclusive Designs einfließen zu lassen.

2. Empfohlene Studienverlaufspläne



Inclusive Design (M.Sc.) Inklusive Architektur						 FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
						ECTS Punkte (CP)
Semester 4	Modul 9001 Master-Thesis mit Kolloquium 30 CP					30
Semester 3	Modul 1310 Entwurfstheorie 3 Lebenskonzepte 5 CP	Modul 1320 Architekturprojekt 3 Lebens- und Kulturräume 10 CP		Modul 1330 Baukonstruktion 2 – Gebäudetechnik, Building Informa- tion Modeling, Künstliche Intelli- genz 5 CP	Modul 5300 Interdisziplinäres Projekt 3 Akzeptanz und Ethik 10 CP/ Fb 1,2,4	30
Semester 2	Modul 1210 Entwurfstheorie 2 Inklusive Stadträume 5 CP	Modul 1220 Architekturprojekt 2 Quartierskonzepte und öffentliche Ge- bäude 5 CP	Modul 1230 Baukonstruktion 1- Konstruktion, Tech- nischer Ausbau, Detailplanung, Son- dernutzung 5 CP	Modul 1240 Wahlpflichtmodul 5 CP	Modul 5200 Interdisziplinäres Projekt 2 Partizipative Forschungsdesigns 10 CP/ Fb 1,2,4	30
Semester 1	Modul 1110 Entwurfstheorie 1 Planungsgrundlagen 5 CP	Modul 1120 Architekturprojekt 1 Wohn- und Arbeitsräume 10 CP		Modul 5400 Interdisziplinäre As- pekte des Inclusive Design 5 CP	Modul 5100 Interdisziplinäres Projekt 1 Interdisziplinarität 10 CP/ Fb 1,2,4	30

Inclusive Design (M.Sc.) Intelligente Systeme						 FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
						ECTS-Punkte (CP)
Semester 4	Modul 9002 Master-Thesis mit Kolloquium 30 CP					30
Semester 3	Modul 2310 Internet of Things 5 CP	Modul 2320 Adaptive Wissenssysteme 5 CP	Modul 2330 Natural Language Processing 5 CP	Modul 2390 Wahlpflichtmodul 3 5 CP	Modul 5300 Interdisziplinäres Projekt 3 Akzeptanz und Ethik 10 CP/ Fb 1,2,4	30
Semester 2	Modul 2220 Lernende Agenten 5 CP	Modul 2230 Sprachtechnologien 5 CP	Modul 2240 Computer Vision 5 CP	Modul 2290 Wahlpflichtmodul 2 5 CP	Modul 5200 Interdisziplinäres Projekt 2 Partizipative Forschungsdesigns 10 CP/ Fb 1,2,4	30
Semester 1	Modul 2110 Safety Critical Com- puter Systems 5 CP	Modul 2130 Machine Learning 5 CP	Modul 2190 Wahlpflichtmodul 1 5 CP	Modul 5400 Interdisziplinäre As- pekte des Inclusive Design 5 CP	Modul 5100 Interdisziplinäres Projekt 1 Interdisziplinarität 10 CP/ Fb 1,2,4	30

Inclusive Design (M.Sc.) Inklusive Konzepte im Sozialraum						
						ECTS Punkte (CP)
Semester 4	Modul 9004 Master-Thesis mit Kolloquium 30 CP					30
Semester 3	Modul 4310 Inklusive und partizipative Forschungsmethoden 5 CP	Modul 4320 Sozialraumorientierung, Kooperation, Quartiersmanagement, Netzwerkgestaltung 10 CP	Modul 4330 Caring Economy und Arbeit in organisationalen Bezügen 5 CP	Modul 5300 Interdisziplinäres Projekt 3 Akzeptanz und Ethik 10 CP/ Fb 1,2,4	30	
Semester 2	Modul 4210 Inklusionsorientierte Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten 5 CP	Modul 4220 Inklusive Bildung und Lebensgestaltung im Sozialraum 10 CP		Modul 4230 Multidisziplinäre Arbeit in Teams und sozialräumlichen Bezügen 5 CP	Modul 5200 Interdisziplinäres Projekt 2 Partizipative Forschungsdesigns 10 CP/ Fb 1,2,4	30
Semester 1	Modul 4110 Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung 5 CP	Modul 4120 Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder 5 CP	Modul 4130 Digitale Teilhabe in Feldern der Sozialen Arbeit und Gesundheit 5 CP	Modul 5400 Interdisziplinäre Aspekte des Inclusive Design 5 CP	Modul 5100 Interdisziplinäres Projekt 1 Interdisziplinarität 10 CP/ Fb 1,2,4	30

3. Modul- und Prüfungsübersicht

Nr.	Modultitel	ECTS [CP]	Dauer [Sem.]	Prüfungsform	Sprache	Gewichtung
1. Semester						
1110	Entwurfstheorie 1 - Planungsgrundlagen	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
1120	Architekturprojekt 1 – Wohn- und Arbeitsräume	10	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 14 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	zweifach
2110	Safety Critical Computer Systems	5	1	Written examination (90 minutes)	English	einfach
2190	Wahlpflichtmodul 1(aus Modulpool des Fb2 oder einem Wahlpflichtmodul aus den anderen beiden Schwerpunkten)	5	1	Abhängig vom gewählten Modul	Deutsch	einfach
2130	Machine Learning	5	1	Prerequisite: Laboratory exercises (Workload: 80 hours) Written examination (90 minutes)	Englisch	einfach
4110	Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung	5	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)	Deutsch	einfach
4120	Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder	5	1	Klausur (90 Minuten)	Deutsch	einfach
4130	Digitale Teilhabe in Feldern der Sozialen Arbeit und Gesundheit	5	1	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 8 Wochen)	Deutsch	einfach
5100	Interdisziplinäres Projekt 1 Interdisziplinarität	10	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	zweifach
5400	Interdisziplinäre Aspekte des Inclusive Design	5	1	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 6 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
2. Semester						
1210	Entwurfstheorie 2 – Inklusive Stadträume	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
1220	Architekturprojekt 2 – Quartierskonzepte und öffentliche Gebäude	5	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 14 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
1230	Baukonstruktion 1 - Konstruktion, Technischer Ausbau, Detailplanung, Sondernutzung	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
1240	Wahlpflichtmodul (aus dem Master Architektur (M.Sc.) oder einem Wahlpflichtmodul aus den	5	1	Abhängig vom gewählten Modul	Deutsch	einfach

Nr.	Modultitel	ECTS [CP]	Dauer [Sem.]	Prüfungsform	Sprache	Gewichtung
	anderen beiden Vertiefungsrichtungen)					
2220	Lernende Agenten	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
2230	Sprachtechnologien	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
2240	Computer Vision	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch und Englisch	einfach
2290	Wahlpflichtmodul 2 (aus Modulpool des Fb2 oder einem Wahlpflichtmodul aus den anderen beiden Vertiefungsrichtungen)	5	1	Abhängig vom gewählten Modul		
4210	Inklusionsorientierte Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten	5	1	Projektarbeit und Präsentation (mindestens 10, höchstens 12 Seiten), Gruppenarbeit, Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen	Deutsch	einfach
4220	Inklusive Bildung und Lebensgestaltung im Sozialraum	10	1	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 12, höchstens 15 Seiten; Gruppenarbeit), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen	Deutsch	zweifach
4230	Multidisziplinäre Arbeit in Teams und sozialräumlichen Bezügen	5	1	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 6, höchstens 8 Seiten), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen	Deutsch	einfach
5200	Interdisziplinäres Projekt 2 Partizipative Forschungsdesigns	10	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	zweifach
3. Semester						
1310	Entwurfstheorie 3 -Lernkonzepte	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
1320	Architekturprojekt 3 – Lebens- und Kulturräume	10	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 14 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	zweifach
1330	Baukonstruktion 2 – Gebäudetechnik, Building Information Modeling, Künstliche Intelligenz	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
2310	Internet of Things	5	1	Project (submission period 8 weeks) with presentation (at least 20, at most 30 minutes)	English	einfach
2320	Adaptive Wissenssysteme	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach
2330	Natural Language Processing	5	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	einfach

Nr.	Modultitel	ECTS [CP]	Dauer [Sem.]	Prüfungsform	Sprache	Gewichtung
2390	Wahlpflichtmodul 3 (aus Modulpool des Fb2 oder einem Wahlpflichtmodul aus den anderen beiden Vertiefungsrichtungen)	5	1	Abhängig vom gewählten Modul	Deutsch	einfach
4310	Inklusive und partizipative Forschungsmethoden	5	1	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 6, höchstens 8 Seiten), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen	Deutsch	einfach
4320	Sozialraumorientierung, Kooperation, Quartiersmanagement, Netzwerkgestaltung	10	1	Projektarbeit mit Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen	Deutsch	zweifach
4330	Caring Economy und Arbeit in organisationalen Bezügen	5	1	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 6, höchstens 8 Seiten; Bearbeitungszeit 8 Wochen)	Deutsch	einfach
5300	Interdisziplinäres Projekt 3 Akzeptanz und Ethik	10	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten)	Deutsch	zweifach
4. Semester						
9001	Master-Thesis mit Kolloquium	30	1	Master-Thesis (Bearbeitungszeit 22 Wochen) mit interdisziplinärem Kolloquium (mindestens 30, höchstens 60 Minuten)	Deutsch	sechsfach

4. Modulbeschreibungen

Modul 1110: Entwurfstheorie 1 - Planungsgrundlagen / Design Theory 1 - Planning Principles

Modulnummer: 1110		Entwurfstheorie 1 - Planungsgrundlagen	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		1. Architektur (M.Sc.) 2. Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Intelligente Systeme und Inklusive Konzepte im Sozialraum.	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis der Begriffsfelder Barrierefreiheit, Inklusion sowie Universal Design. - Sie sammeln differenzierte Kenntnisse über Einschränkungsarten und architektonische Lösungen zur Vermeidung von Barrieren, verfügen über ein breites und detailliertes Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens und sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu reflektieren. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können das erworbene Fachwissen in neuen Planungskonzepten selbständig anwenden und in einem breiteren, multidisziplinären Kontext einordnen. - Sie setzen die Grundlagen, Normen, Richtlinien, Empfehlungen sowie die Anforderungen der UN-Konvention im Rahmen von Architekturprojekten fachgerecht ein und sind in der Lage, städtebauliche Anforderungen zu bewerten und die relevanten gesellschaftlichen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und emotionalen Aspekte zu berücksichtigen. - Sie sind in der Lage, mittels Beobachtungen Gestaltungsanforderungen abzuleiten, in Entwurfsprozesse zu integrieren, können Barrierefrei-Konzepte erstellen und nach den jeweiligen Landesbauordnungen bewerten. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden sind in der Lage, sensibel und mit angemessener Fachsprache sowohl mit den Nutzungsgruppen als auch mit den Fachkräften in der Praxis interdisziplinär und ergebnisorientiert zu kommunizieren. - Sie können die Ergebnisse ihrer Lösungen argumentativ sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden mittels unterschiedlicher medialer, verbaler, nonverbaler, paraverbaler, schriftlicher und visueller Formen vertreten, wie z. B. in Plänen, Präsentationen, web-basierten Auftritten etc. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Angesichts einer Vielzahl methodischer Ansätze können die Studierenden fachliche Flexibilität demonstrieren. Sie können problembezogen eigenständige Recherchen durchführen und die Ergebnisse konstruktiv nutzen. - Durch die intensive Beschäftigung mit unterschiedlichen Einschränkungsarten sind die Studierenden in der Lage, die planerischen Anforderungen für unterschiedliche Nutzungsgruppen gegenüber Fachkräften und Fachfremden zu vertreten. Sie können mit dem Spannungsfeld zwischen technischer	

	Umsetzbarkeit, normative Anforderungen und gesellschaftlicher Verantwortung umgehen.		
Empfohlenes Fachsemester	1. Semester		
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen		SWS
Entwurfstheorie 1	Seminar		3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls	Selbststudium (h)	Praxiszeiten (h)	
3 SWS / 45 Stunden	105 h	0 h	
Inhalte des Moduls	Erwerb von planerischen Grundlagen: Theorie: - Grundlagen Inclusive Design (ID) - Begriffsklärung Universal Design, Inklusion, Barrierefreiheit usw. - Architekturtheorie, Architektursoziologie, Architekturgeschichte Gesellschaftswissenschaften: - Wissen über natürliche Systeme und Baukulturen sowie das Verständnis für die sozialen Zusammenhänge, in denen Bauprojekte entstehen, in Relation zu den räumlichen und ergonomischen Anforderungen. Der Fokus liegt auf Teilhabe und Inklusion, unter besonderer Berücksichtigung der nutzenden Personen - Inhalte über Architekturgeschichte, Theorien der Architektur, die Bildenden Künste, Humanwissenschaften Farbtheorien, Technologie u.a. - Beziehungen zwischen Menschen und Raum, Beruf und Rolle in der Gesellschaft: gesellschaftliche, soziale, kulturelle, ökonomische, ökologische und emotionale Aspekte des barrierefreien Planen und Bauens Darstellen und Gestalten: - Entwurfsmethoden, Architektonisches Gestalten, Schöpferische Künste Gebäudeplanung: - Planung und Gestaltung, Gebäudekunde, Innenausbau - Kontextwissen über die positiven Förderfaktoren sowie die negativen Auswirkungen von Barrieren in der räumlichen Planung unter Berücksichtigung von Umweltfaktoren und personenbezogenen Faktoren, z.B. barrierefreier Brandschutz. Kontraste und Farbkonzepte usw. Technikwissenschaften: - Technische Baubestimmungen, DIN-Normen, Richtlinien, Empfehlungen, UN-Behindertenrechtskonvention, Behindertengleichstellungsgesetz, Hessische Bauordnung, Baukosten, usw. - Bautechnik; Baudurchführung, Technischer Ausbau Praktischer Bezug: - Fachkompetenz durch die Einbindung von Fachkundigen und den Kontakt zu betroffenen Personen in der Lehre - Feldforschung im Umgang mit Einschränkungen in der Alltagswelt und im Umgang mit Hilfsmitteln - Simulationen zu verschiedenen Einschränkungsarten: Mobilität, visuelle, auditive und kognitive Wahrnehmung, altersbedingte Funktionseinschränkungen, usw. - Praktische Übungen durch themenbezogene Entwürfe, wie z.B. die Planung eines barrierefreien Bades - Exkursionen zu barrierefreien Bauten, wie z.B. Einrichtungen für Senioren oder Menschen mit Behinderungen, Museen		
Literatur	- DIN 18040 Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen Teil 1-3 (jeweils aktuelle Fassung); - EN 17210 Barrierefreiheit und Nutzbarkeit der gebauten Umwelt - Funktionale Anforderungen (aktuelle deutsche Fassung); - UN-Behindertenrechtskonvention, BMAS; - Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2010): „Raumpilot“ (4 Bände), Karl Krämer Verlag, Stuttgart/Zürich;		

	- Metlitzky, Nadine; Engelhardt, Lutz (2018): „Atlas Barrierefreies Planen und Bauen“, Rudolf Müller Verlag, Köln; Hess, Stephanie, Kempen, Thomas, Dr. Krause, Hans-Jürgen (2019): „Barrierefrei – Konzept“, Rudolf Müller Verlag; - Rau, Ulrike (Hrsg.) (2019): „Barrierefrei - Bauen für die Zukunft“, 4. Auflage, Bauwerk Verlag; Weiterführende Literatur: - Hessische Bauordnung (HBO) (jeweils aktuelle Fassung); - DIN 18041 Hörsamkeit in Räumen - Anforderungen, Empfehlungen und Hinweise für die Planung (aktuelle Fassung); - DIN 32975 Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung (aktuelle Fassung); - DIN 32984 Bodenindikatoren im öffentlichen Raum (aktuelle Fassung) - DIN 32986 Taktile Schriften und Beschriftungen - Anforderungen an die Darstellung und Anbringung von Braille- und erhabener Profilschrift (aktuelle Fassung); - Meuser, Philipp (Hrsg.) (2012): „Handbuch und Planungshilfe Barrierefreies Bauen“, DOM Publishers; - Everding, Dagmar, Meyer Simone, Sieger, Volker (2015): „Handbuch Barrierefreies Bauen: Leitfaden zur DIN 18040 Teil 1 bis 3“, Rudolf Müller Verlag; - Heiss, Oliver, Ebe, Johann; Degenhardt, Christine (2009): „Barrierefreies Bauen: Grundlagen, Planung, Beispiele“, Detail Praxis Taschenbuch; - Schmitz, Vera (2013): „Barrierefrei bauen kompakt: Die wichtigsten Anforderungen nach DIN 18040 und weiteren Regelwerken“, Rudolf Müller Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Carmen Talhi (Inklusive Architektur)
Lehrende	Anne Röder; Steffen Klöß; Alexandra Hoene-Lindemann (Inklusive Architektur)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch
U!REKA-Modul	Nein

Modul 1120: Architekturprojekt 1 – Wohn- und Arbeitsräume / Architectural Project 1 - Living and working spaces

Modulnummer: 1120	Architekturprojekt 1 – Wohn- und Arbeitsräume	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	10 CP / 300 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Architektur (M.Sc.)	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
<u>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:</u>		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 14 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis von Entwurfskriterien für Wohn- und Arbeitsräume, unter Einbeziehung von Barrierefreiheit, Inklusion, Universal Design sowie von assistiven Systemen zur selbstbestimmten Lebensführung. - Sie können Anforderungen an den Außenraum hinsichtlich barrierefreier und inklusiver Wohn- und Arbeitsräume ableiten, beschreiben und einbinden. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden besitzen weiterführende Fertigkeiten im Bereich der räumlichen und inklusiven Gestaltung von Wohn- und Arbeitsräumen und können diese auch in städtebauliche bzw. landschaftsräumliche Kontexte einsetzen. - Sie sind in der Lage, die Darstellung von Planungen und ihren komplexen Inhalten vorzunehmen und können das erworbene Fachwissen in neuen Planungskonzepten anwenden und in einem breiteren, multidisziplinären Kontext einordnen. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden beherrschen Präsentationstechniken und können ihre Lösungen argumentativ sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden mediengestützt und zielgruppengerecht z.B. anhand von Plänen, Präsentationen, web-basierten Auftritten, Virtual- und Augmented Reality-Präsentationen aufbereiten und vertreten. - Die Studierenden erwerben ein Verständnis für den Beruf der Architektin oder des Architekten und ihrer oder seiner Aufgaben in der Gesellschaft. Dies betrifft vor allem die Erstellung von Entwürfen, die sozialen Faktoren Rechnung tragen. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden verfolgen eine menschenzentrierte Planung, haben ein vertieftes Verständnis für die Lebenssituation ausgewählter vulnerabler Gruppen und sind in der Lage, kreativ und sensibel Entwurfsaufgaben entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse zu lösen. - Sie verfügen über ein zielorientiertes Handeln, entwickeln eine angemessene Fachsprache und können problembezogen eigenständig relevante Informationen zum Entwurfsthema recherchieren, diese kritisch bewerten und	

die Ergebnisse konstruktiv anwenden.		
Empfohlenes Fachsemester	1. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen	SWS
Architekturprojekt 1 - Wohn- und Arbeitsräume	Seminar	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden	Selbststudium (h) 255 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls	Theorie: - Beziehungen zwischen Menschen und Raum im Kontext der jeweiligen Entwurfsaufgabe. Entwurf: - Raumanforderungen in einem spezifischen, überdurchschnittlich komplexen Entwurfs- und Konstruktionsprojekt bezogen auf Wohn- und Arbeitsräume - Simulationsmöglichkeiten im Kontext der Mensch-Raum-System-Beziehungen - relevante funktionale, typologische und raumbildende Anforderungen der jeweiligen Entwurfsaufgabe - Funktionale und kohärente Anforderungen an verschiedene Typologien der bebauten Umwelt - Spezialisierung auf barrierefreie und inklusive Wohn- und Arbeitsräume Gesellschaftswissenschaften: - Inhalte über gesellschaftliche Zusammenhänge und Kompetenzen, die aufgrund von Bedürfnisanalysen zu der Entwicklung von Projektunterlagen für spezifische Anforderungen befähigen - Methoden für Bedürfnisanalysen und für die Durchführung eines Designprojektes - Beziehung zwischen Mensch und Gebäude sowie zwischen dem Gebäude und seiner Umgebung Darstellen und Gestalten: - Architektonisches Gestalten, Schöpferische Künste, Modellbau, Darstellungsmethodik Gebäudeplanung: - Planung und Gestaltung, Innenausbau und Gebäudekunde Technikwissenschaften: - Technische Baubestimmungen, DIN-Normen, Richtlinien, Empfehlungen, relevante Codes, Vorschriften und Normen für die Planung, Gestaltung, Konstruktion der jeweiligen Entwurfsaufgabe - Baukonstruktion und Technischer Ausbau	
Literatur	- Feddersen, Eckhard, Lüdtke, Insa, Rau, Ulrike, Reinhold, Ursula, Wulf, Harms (2012): „Barrierefrei Bauen für die Zukunft“, Bauwerk Verlag; - Feddersen, Eckhard, Lüdtke, Insa (2017): „Entwurfsatlas Wohnen im Alter“, zweite überarbeitete Auflage, Birkhäuser Verlag; - Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2010): „Raumpiloten“ (4 Bände), Stuttgart/Zürich, Karl Krämer Verlag; - Skiba, Isabella, Züger, Rahel (2009): „Basics Barrierefrei Planen“, Berlin, Birkhäuser Verlag; - Meuser, Phillip, Tobolla, Jennifer (2012): „Barrierefreies Bauen. Handbuch und Planungshilfe „Band 1: Barrierefreies Bauen DIN 18040-1“, DOM Publishers; - Heiss, Oliver, Ebe, Johann, Degenhart, Christine (2009): „Barrierefreies Bauen: Ein Handbuch für universelles Gestalten im Innen- und Außenraum“, Detail; - Jocher, Thomas, Mühlthaler, Erika, Gerhards, Pia (2014): „Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (Hrsg.) „READY. Vorbereitet für alten-gerechtes Wohnen“, Stuttgart; Weiterführende Literatur: - Herwig, Oliver (2008): „Universal Design“ Birkhäuser Verlag; - Preiser, Wolfgang, Smith, Korydon H. (2010): „Universal Design Handbook“ McGraw-Hill Professional; - Förster, Wolfgang, Menking, William (Hrsg.) (2018): „Das Wiener Modell 2. Wohnbau für die Stadt des 21. Jahrhunderts“, Berlin, Jovis Verlag;	

	- Deplazes, Andrea (Hrsg.) (2005): „Architektur Konstruieren“, Basel, Birkhäuser Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Inklusive Architektur)
Lehrende	Andreas Derkum; Prof. Dr. Caroline Günther; Prof. Stefanie Eberding (alle Inklusive Architektur)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch
U!REKA-Modul	Nein

Modul 2110: Safety Critical Computer Systems / Safety Critical Computer Systems

Module number: 2110	Safety Critical Computer Systems	
Module duration One semester	Language(s) of instruction for this module English	Language(s) of examination for this module English
Module type Compulsory module	Availability Every semester	ECTS points (CP) / workload (h) 5 CP / 150 h
Module relevance	High Integrity Systems (M.Sc.)	
Admission requirement(s) for the module and module examination	None	
Requirements for awarding ECTS points:		
A) Prerequisite assessments for admission to the module examination (type, workload, duration and grading scheme)	None	
B) Final module assessment (type, workload, duration and grading scheme)	Written examination (90 minutes) <u>Grading scheme:</u> graded as per Section 15 AB BA/MA FRA UAS	
Learning outcomes / skills	Knowledge and understanding - Distinguish between reliability and safety - Read accident reports critically Use, application and generation of knowledge - perform a hazard analysis for a computer-based system. - write requirements for a safety-critical system and trace safety constraints to design. - work with human factors experts in the design of safe human-computer interaction. - apply the principles of safe design to both systems and software. - criticize and evaluate a system design for safety and design a process for building a safety-critical system. Communication and Cooperation - distinguish between the role of practitioners and managers. - respect cultural and social aspects of project work in international R&D teams. - present; - apply team leading skills; Scientific Self-Conception/Professionality - practice scientific literature research and handling. - apply time and project management skills.	
Recommended semester of study	Semester 1	
Course title	Learning and teaching formats	Course SCH
a) Safety Critical Computer Systems	Lectures	2
b) Safety Critical Computer Systems	Exercises	2
SCH / contact hours of the module 4 SCH/ 60 h	Independent study (h) 90 h	Practice hours (h) 0 h
Module content	a) Introduction into principles of system safety - Safety Critical Computer Systems (SCS) - Terminology - Safety criteria - Hazard's analysis - Risk analysis - Risk classification scheme	

	- Safety integrity levels (SIL) - Ethical considerations, risk tolerance levels - Development of safety critical systems - System and Software Engineering Best Practices - SCS requirements analysis - SCS design goals - Fault tolerance - System reliability b) Lab exercises with software tools pertaining to the contents described in the unit Safety Critical Computer Systems – lectures Practical teamwork on real world problems lesson's learned session after group work
Literature	a) - Nancy Leveson (1995): Safeware Addison Wesley; - Nancy Leveson (2012): Engineering a Safer World MIT Press; - Neil Storey (1996): Safety Critical Computer Systems Prentice Hall; - Hollnagel et al. (2010): Resilience Engineering Ashgate; In the recent edition Current literature will be announced at the beginning of each semester b) see Lectures
Module coordination	N.N.
Teachers	N.N.
Notes (In particular, recommended prior knowledge)	Recommended previous knowledge: Bachelor-level modules Mathematics, Programming Languages, Software-Engineering
U!REKA-Module	No

Modul 2190: Wahlpflichtmodul 1/ Vertiefung Intelligente Systeme

Modultitel	Wahlpflichtmodul
Modulnummer	2190

Die für den Studiengang vorgesehenen Wahlpflichtmodule werden jedes Semester aus einem bestehenden Modulpool im Fachbereichsrat Fachbereich 2 beschlossen.

Alternativ können Studierende bei einem der drei Wahlpflichtmodule der Vertiefung einmal ein Modul aus den anderen Vertiefungsrichtungen des Studiengangs Inclusive Design (M.Sc.) wählen.

Modul 2130: Machine Learning / Machine Learning

Module number: 2130	Machine Learning	
Module duration One semester	Language(s) of instruction for this module English	Language(s) of examination for this module English
Module type Compulsory module	Availability Every semester	ECTS points (CP) / workload (h) 5 CP / 150 h
Module relevance	Allgemeine Informatik (M.Sc.), High Integrity Systems (M.Sc.)	
Admission requirement(s) for the module and module examination	None	
Requirements for awarding ECTS points:		
A) Prerequisite assessments for admission to the module examination (type, workload, duration and grading scheme)	Laboratory exercises <u>Workload:</u> 80 hours <u>Grading scheme:</u> pass/fail	
B) Final module assessment (type, workload, duration and grading scheme)	Written examination (90 minutes) <u>Grading scheme:</u> graded as per Section 15 AB BA/MA FRA UAS	
Learning outcomes / skills	Knowledge and understanding - The students acquire a basic understanding of standard approaches in the field of machine learning, general terminology and the principles of the field. In addition, they get a practical understanding of relevant mathematical, statistical and numerical aspects of the field with respect to applications. Use, application and generation of knowledge - The students can apply this knowledge independently to problems in different application areas and to implementing it on an appropriate software platform. Communication and Cooperation - Students are capable of presenting worked-out solution strategies as well to experts in the field as to members of other disciplines. Scientific Self-Conception/Professionality - The students are self-reliantly able to elaborate on complex theoretical models and to follow the state-of-the-art of the research field. Because of the complexities of the requirements, they are able to employ an efficient and evolutionary approach to keeping the target insight.	
Recommended semester		Semester 1
Course title	Learning and teaching formats	Course SCH
a) Machine Learning	Lectures	2
b) Machine Learning	Exercises	2
SCH / contact hours of the module 4 SCH/ 60 h	Independent study (h) 90 h	Practice hours (h) 0 h
Module content	a) The lecture introduces basic and advanced concepts methods and techniques in Machine Learning. Topics included: - Introduction: historic development of field machine learning - Biological motivation: ANNs as model of the brain - Formalization and Modelling with Neural Networks - Problem Overview: Classification, Regression, Clustering - Supervised and unsupervised Learning - Perceptron, Linear Separability, Relation to Bayes-classification - LinearNets, Online- PCA, Dimension Reduction, Feature Selection - Multi-Layer-Perceptron (MLP)	

	- Error-Backpropagation, Optimization - Structural Concepts (Generalization, Approximation errors, MLE) - Concepts of gradient-based Learning Algorithms, online vs. Batch Learning, Cross validation - Deep Learning, Convolutional Networks etc. b) Lecture topics, i.e. theories and concepts, are complemented by practical exercises using appropriate software.
Literature	a) - C.M: Bishop (1996). Neural Networks for Pattern Recognition. Oxford University Press. - C. M. Bishop (2006). Pattern Recognition and Machine Learning. Springer Verlag. - T. Hastie, R. Tibshiranie, J. Friedmann (2001). The Elements of Statistical Learning. Springer Verlag. - Goodfellow, Y. Bengio, A. Courville (2017). Deep Learning. MIT Press. - S. Sharma (1996). Applied Multivariate Techniques. Wiley & Sons. In the most recent edition More current literature will be added at the start of the course. b) see Unit Machine Learning - Lectures
Module coordination	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing
Teachers	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing
Notes (In particular, recommended prior knowledge)	The course is supported by an e-learning platform
U!REKA-Modul	No

Modul 4110: Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung / Theories and concepts of inclusion, participation, behaviour and beliefs

Modulnummer: 4110		Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls			
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen) Art der Benotung: benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden setzen sich kritisch mit verschiedenen Theorien und Ansätzen zu Inklusion sowie deren sozialräumliche, gesellschaftliche und politische Bedeutung auseinander. - Sie vertiefen ihr Wissen über Konzepte der Partizipation, Selbstbestimmung und Selbstvertretung. - Sie erwerben spezialisiertes Wissen über unterschiedliche fachliche und (sozial-)politische Positionierungen und ihre sozialräumlichen Dimensionen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden analysieren inklusive und partizipative Konzepte in der Praxis insbesondere in ihrer sozialräumlichen Dimension. - Sie gestalten konzeptionell Beteiligungsformate, die Partizipation, Inklusion bzw. Selbstvertretung in verschiedenen sozialen Räumen fördern. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden sensibilisieren sich für verschiedene Perspektiven marginalisierter Gruppen. - Sie reflektieren kritisch den Paternalismus sowie Machtverhältnisse in der Kommunikation. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden reflektieren ihre professionelle Haltung und entwickeln diese in Richtung einer diversitätssensiblen Praxis weiter. - Sie analysieren ihrer eigenen sowie gesellschaftliche Einstellungen zu Inklusion und Partizipation sowie deren Auswirkungen auf professionelle Praxis.	
Empfohlenes Fachsemester		1. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung		Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit	2
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 2 SWS / 30 Stunden		Selbststudium (h) 120 Stunden	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		- Kritische Perspektiven auf Inklusion, Inklusionsansätze und -konzepte - Konzepte zu Partizipation und Selbstbestimmung, Selbstvertretung und Beteiligungsformate (Menschenrechtsbildung, Anerkennungstheorien) - Definition Sozialraum sowie ein erster Überblick zu Konzepten inklusiver Sozialraumanalyse - Auseinandersetzung und Reflexion professioneller fachlicher und (sozial-)politischer Positionierungen	

	- Bewusstseinsprozesse zu Haltung und Überzeugungen (beliefs) als Grundlage von professioneller Handlungskompetenz - Multimodale Übungen zur Selbstreflexion innerer Überzeugungen
Literatur	- Kruschel; Robert (Hrsg.) (2017): Menschenrechtsbasierte Bildung. Inklusive und Demokratische Lern- und Erfahrungswelten im Fokus. Bad Heilbrunn: Klinkhardt; - Capovilla, Dino (2021): Behindertes Leben in der inklusiven Gesellschaft. Ein Plädoyer für Selbstbestimmung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa; - Busse, Stefan / Ehlert, Gudrun (2012): Die allmähliche Heraus-Bildung von Professionalität im Studium. In: Becker-Lenz, Roland/ Busse, Stefan/ Ehlert, Gudrun/ Müller-Hermann, Silke (Hrsg.) Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-94246-9_5; - Dannenbeck, Clemens / Dorrance, Carmen / Platte, Andrea / Tiedeken, Peter (2016): Inklusion und Kritik – Anstiftung zu einer gesellschaftstheoretischen Fundierung des Inklusionsdiskurses. In: Müller, Stefan / Mende, Janne (Hrsg.): Differenz und Identität. Konstellationen der Kritik. Beltz Verlag, Weinheim, S. 202-220; In der jeweils aktuellen Auflage. Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
Modulkoordination	Prof. Dr. Bettina Bretländer, Prof. Dr. Simone Danz
Lehrende	Prof. Dr. Bettina Bretländer, Prof. Dr. Simone Danz und Lehrbeauftragte
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Schriftliche Ausarbeitung als modulabschließende Prüfungsleistung: Gestaltung und Präsentation eines wissenschaftlichen Plakats (Din A0, Bearbeitungszeit 8 Wochen nach Themenausgabe)
U!REKA-Modul	Nein

Modul 4120: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder / Fields of law relevant to assistance and participation

Modulnummer: 4120	Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Klausur (90 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen über spezialisiertes Wissen über die rechtlichen Grundlagen der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und können diese im Hinblick auf konkrete Versorgungsbedarfe der leistungsberechtigten Menschen übertragen. - Sie können im gegliederten System der sozialen Sicherung und angrenzender Rechtsgebiete (Leistungs-)Ansprüche auffinden und benennen. - Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse der für die Sozialberatung und das Case Management relevanten Rechtsgrundlagen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können rechtsrelevante Informationen eines Lebenssachverhalts ermitteln. - Sie können fallbezogen Kenntnisse des Sozialrechts und angrenzender Rechtsgebiete anwenden. - Sie begründen in rechtlich komplexen Fällen die für Menschen mit Behinderungen in Betracht kommenden Sozialleistungen sowie die zahlreichen Querverbindungen und Verflechtungen zu anderen Rechtsgebieten. - Sie berücksichtigen ausgewählte rechtliche Vorgaben im Rahmen ihres beraterischen Handelns. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden können in der interdisziplinären Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Sozial- und Gesundheitsberufen, mit anderen Professionen und mit Klientinnen und Klienten rechtliche Aspekte aufzeigen, reflektieren und auf den Einzelfall bezogen anwenden. - Sie können im Rechtskontext sachbezogen und reflektiert Argumente formulieren. - Sie sind in der Lage, rechtlich komplexe Sachverhalte für Klientinnen und Klienten sowie in interprofessionellen Arbeitszusammenhängen verständlich darzustellen. Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität - Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbild, das die relevanten Rechtsgrundlagen und Rechtsprechung für das professionelle Handeln zugrunde legt. Sie können rechtliche Bestimmungen unter der Berücksichtigung von Rechtserkenntnisquellen in ihr berufliches Handeln integrieren.	

	- Sie erkennen situationsadäquat und -übergreifend rechtliche Rahmenbedingungen der Sozialberatung und des Case Managements und reflektieren ihre Entscheidungen. - Sie entwickeln ein Problembewusstsein für die Situation von Menschen mit Behinderungen und beziehen selbständig adäquate Hilfsangebote in ihre reflektierten Überlegungen mit ein.		
Empfohlenes Fachsemester		1. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Rechte von Menschen mit Behinderungen		Seminar, Übung	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 105 h	Praxiszeiten (h) 0 Stunden
Inhalte des Moduls	Ausgewählte Aspekte des Rechts der... - Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen - Eingliederungshilfe - inklusive Kinder- und Jugendhilfe - weitere hilfe- und teilhaberelevanter Sozialleistungen (u.a. Hilfsmittelrecht) - Barrierefreiheit und Antidiskriminierung - rechtlichen Betreuung - Sozialberatung (bspw. Beratungsansprüche, Datenschutz und Haftung)		
Literatur	- Deinert, Olaf / Welti, Felix / Luik, Steffen / Brockmann, Judith (Hrsg.): Stichwort Kommentar Behindertenrecht, Nomos, Baden-Baden; - Fasselt, Ursula / Schellhorn, Helmut / Homann, Carsten / Schwengers, Clarita (Hrsg.), HSRB – Handbuch Sozialrechtsberatung, Nomos, Baden-Baden; In der jeweils aktuellen Auflage.		
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Hlava		
Lehrende	Prof. Dr. Daniel Hlava, N.N.		
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Empfohlen werden grundlegende Rechtskenntnisse, insbesondere in der Systematik der Sozialleistungen.		
U!REKA-Modul	Nein		

Modul 4130: Digitale Teilhabe in Feldern der Sozialen Arbeit und Gesundheit / Digital participation in the fields of social work and health

Modulnummer: 4130	Digitale Teilhabe in Feldern der Sozialen Arbeit und Gesundheit	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Inklusive Architektur und Intelligente Systeme. Das Modul steht inhaltlich in Bezug zu den Modulen 5100 Interdisziplinäre Projekt 1, 5200 Interdisziplinäres Projekt 2, 5300 Interdisziplinäres Projekt 3 5210 Inklusionsorientierte Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 8 Wochen). <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden können Konzepte digitaler Teilhabe, von Technologieakzeptanz und den Einsatz beschreiben und die Auswirkungen auf die verschiedenen Sektoren, die Arbeitsprozesse sowie das Klientel aufzeigen. - Sie kennen die Spannbreite assistiver Technologien und sind in der Lage, diese in soziale und pflegerische Versorgungskonzepte bedarfs- und bedürfnisgerecht zu integrieren und zu evaluieren. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden sind in der Lage, die Chancen und Grenzen ausgewählter Konzepte digitaler Teilhabe und Technologien zu beurteilen, (indem sie diese kritisch reflektieren, vergleichen und einordnen,) für eine bessere Versorgung der Adressat*innen auch im Hinblick auf deren Finanzierung. - Sie erkennen und reflektieren Spannungsfelder wie Datenschutz vs. Versorgungseffizienz oder Barrierefreiheit vs. technische Machbarkeit. - Sie analysieren ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit Digitalisierung, beispielsweise in Bezug auf Datenethik, algorithmische Diskriminierung und reflektieren deren Auswirkungen auf Inklusion. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden arbeiten interdisziplinär und vermitteln zwischen technischen, politischen und fachlichen Akteur*innen. - Sie erkennen Teilhabe-Verhinderungen durch digitale Technologien (z. B. digitale Kluft, Barrieren für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen) und entwickeln Lösungen zur Förderung von Zugänglichkeit und Inklusion. - Sie reflektieren kritisch die Auswirkungen sozialer, technischer und digitaler Innovationen auf gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung	

	- Die Studierenden entwickeln ein ethisch reflektiertes Berufsverständnis und können menschenrechtsbezogene Fragestellungen in die Digitalisierung sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungen einbringen. - Sie setzen sich kritisch mit den Auswirkungen digitaler Technologien auf vulnerable Gruppen auseinander und berücksichtigen dabei intersektionale Perspektiven.	
Empfohlenes Fachsemester	1. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen	SWS
Digitale Teilhabe in Feldern der Sozialen Arbeit und Gesundheit	Seminaristische Lehrveranstaltung (multididaktisch), (Healthcare-Plattform als Lern- und Arbeitsort)	2
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 2 SWS / 30 Stunden	Selbststudium (h) 120 h	Praxiszeiten (h) 0h
Inhalte des Moduls	- Sektoren-, organisations- und professionsübergreifende Versorgungsformen und deren aktuelle Problemlagen - Konzepte im Bereich Digitale Teilhabe (Chancen für Inklusion, Bildungsgerechtigkeit, Risiken), Verbreitung und Auswirkungen auf Arbeitsprozesse und Versorgungsstrukturen - Digitale Kluft, Barrieren der Digitalisierung - Kritische Auseinandersetzung mit der Implementierung und Probleme der Umsetzung vernetzter Versorgungskonzepte - Finanzierungsfragen und Versorgungsmodelle - Anforderungen und Probleme der Steuerung durch neue (digitalisierte) Versorgungskonzepte - (Assistive) Technologien für verschiedene Funktionseinschränkungen und Herausforderungen des Klientels, deren Bedarfsermittlung und Einbindung in die Versorgungsstrukturen - Ethische Fragestellungen der Digitalisierung - Datenschutz und andere Anforderungen	
Literatur	- Peter, Ulrike/ Lühr, Henning (2021): Handbuch Digitale Teilhabe und Barrierefreiheit, KSV Verwaltungspraxis, Wiesbaden; - Kreidenweis, Helmut (2018): Digitaler Wandel in der Sozialwissenschaft, Nomos, Baden-Baden; Pelka, Bastian (2018): Digitale Teilhabe: Aufgaben der Verbände und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege; - Klein, Barbara/ Graf, Birgit/ Ringwald, Marina/ Schmidt, Melanie/ Röhrich, Karin/ Schlömer, Inga Franziska/ Roßberg, Holger (2023) Robotik in der Gesundheitswirtschaft: Einsatzfelder und Potenziale, 2. Überarbeitete und erweiterte Auflage, Medhochzwei, Heidelberg In der jeweils aktuellen Auflage.	
Modulkoordination	Prof. Dr. Michaela Zeiss, Prof. Dr. Sibel Altin, KI Professur Fb4	
Lehrende	N.N., Lehrbeauftragte	
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Mögliche Aufgabenstellung für Prüfungsleistung: Anwendungsbeispiel, Anwendung und Begründung von Risiken und Chancen von Technologien, durch Literatur belegt	
U!REKA-Modul	Nein	

Modul 5100: Interdisziplinäres Projekt 1: Interdisziplinarität / Interdisciplinary Project 1: Interdisciplinarity

Modulnummer: 5100		Interdisziplinäres Projekt 1: Interdisziplinarität	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 10 CP / 300 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls			
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen nach diesem Modul über ein grundlegendes Verständnis der Konzepte (digitale) „Barrierefreiheit“, „Teilhabe“, „Inklusion“, „Ambient Assisted Living“ und „Assistive Technologien“. - Sie führen Konzepte aus allen beteiligten Disziplinen für integrierte Analysen zusammen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden setzen, innerhalb von interdisziplinären Teams, die unterschiedlichen disziplinären Kompetenzen aus den Bereichen Inklusive Architektur, Intelligent Systeme und inklusive Konzepte im Sozialraum in einem gemeinsamen Projekt ein. - Sie entwickeln interdisziplinäre Lösungen und wenden diese an. - Sie gehen explorativ vor und führen unterschiedliche Analysen mittels Beobachtungen und Befragungen durch. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden vertreten ihre Lösungen argumentativ sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden mittels unterschiedlicher medialer Formen wie z. B. Plänen, Präsentationen, web-basierten Auftritten. - Sie beherrschen die Darstellung von Planungen und deren komplexen Inhalten samt der wissenschaftlichen Dokumentation von datenbankbasierten Recherchen. - Sie arbeiten eigenverantwortlich in einem Team, sind kritik- und konfliktfähig, und können mit Vielfalt (Diversity) umgehen. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden setzen sich intensiv mit der Lebenssituation ausgewählter vulnerabler Gruppen auseinander - Sie kommunizieren sensibel und mit angemessener Fachsprache sowohl mit den Nutzenden als auch mit den Fachkräften in der Praxis interdisziplinär und ergebnisorientiert.	
Empfohlenes Fachsemester		1. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Interdisziplinäres Projekt 1: Interdisziplinarität		Projektarbeit, seminaristische Lehrveranstaltung	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 240 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		- Bearbeitung einer komplexen, interdisziplinären Fragestellung für vulnerable Zielgruppen in Form von interdisziplinärer Projektarbeit aus der Perspektive	

	der verschiedenen Disziplinen unter besonderer Berücksichtigung der Schwerpunkte von Inclusive Design - Interdisziplinäre Einarbeitung in die wissenschaftlichen Begrifflichkeiten anhand von Fachliteratur und Anwendungsbeispielen - Interdisziplinäre Literaturrecherchen - Einarbeitung in die fachspezifischen Methoden - Theoretische und methodische Konzepte zur Durchführung von Anforderungsanalysen für komplexe, interdisziplinäre Fragestellungen für vulnerable Zielgruppen - Interdisziplinäres Coaching in Workshops zur Teamentwicklung, Prozessbegleitung und Reflexion der Gruppenentwicklung - Exemplarische Erfahrungen im Umgang mit Barrierefreiheit durch Selbstversuche z. B. mit Alterssimulationsanzüge - Austausch mit und Vorträge von Fachkundigen und potenziellen Zielgruppen - Fachübergreifende Themen, z. B.: - Universal Design, Gebäudeautomation, inklusive Städte, Architektur und Demografie, Usability Engineering, Barrierefreie Webseiten WCAG/BITV, sensorbasierte Systeme, Internet of Things, Smart-Home und AAL – Ambient Assisted Living, BGG, Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens, ICF, Hilfsmittel, Assistive Technologien, Digitale Gesundheitsanwendungen
Literatur	- Dressel, G. et al (2014) Interdisziplinär und transdisziplinär forschen: Praktiken und Methoden. Bielefeld: Transcript-Verlag; - Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2010): „Raumpilot“ (4 Bände), Stuttgart/Zürich, Karl Krämer Verlag; - DIN 18040 1-3 (jeweils aktuelle Fassung); - WCAG/BITV (jeweils aktuelle Fassung); - BGG (jeweils aktuelle Fassung); - HBO (jeweils aktuelle Fassung); - EN 17210 (aktuelle Fassung); - UN Behindertenrechtskonvention, BMAS; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Fb1 - Inklusive Architektur); Prof. Dr. Eicke Godehardt (Fb2 - Intelligente Systeme), Prof. Dr. Michaela Zeiss (Fb4 - Inklusive Konzepte im Sozialraum)
Lehrende	Prof. Dr. Caroline Günther, LA Carmen Talhi, LA Anne Röder (Fb1 - Inklusive Architektur); Prof. Dr. Eicke Godehardt, Prof. Dr. Thomas Hollstein, Prof. Dr. Michaela Zeiss, Prof. Dr. Simone Danz, Prof. Dr. Bettina Brettländer (Fb4 - Inklusive Konzepte im Sozialraum)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	n/a
U!REKA-Modul	Nein

Modul 5400: Interdisziplinäre Aspekte des Inclusive Design / Interdisciplinary Aspects of Inclusive Design

Modulnummer: 5400	Interdisziplinäre Aspekte des Inclusive Design	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 6 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten) Art der Benotung: benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden vergleichen unterschiedliche Aspekte des Inclusive Designs. - Sie vertiefen ihr Wissen in multidisziplinären Workshops und bearbeiten aktuelle Themen aus den drei Studienschwerpunkten. - Sie erhalten ein substanzielles Verständnis über diverse Aspekte. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden entwickeln ein übergreifendes Verständnis von interdisziplinären Aspekten der Barrierefreiheit und Inklusion. - Agierende aus der Praxis werden einbezogen und Aspekte aus allen beteiligten Disziplinen zusammengeführt, wie z. B. Barrierefreier Brandschutz, Farben und Kontraste, Funktionseinschränkungen, Digitalisierung, inklusive Versorgungskonzepte, inklusionssensible Sprache usw. - Die Studierenden vertiefen ihr fachliches Wissen und gleichen und verzahnen es im Rahmen von interdisziplinären Projekten mit dem Wissen anderer Disziplinen. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden verteidigen ihre Lösungen argumentativ sowohl vor Fachleuten als auch vor Fachfremden, z. B. mittels Pläne und Modelle, Präsentationen, Internetseiten und geeigneten Modellen. - Sie beherrschen die Darstellung von Planungen und deren komplexen Inhalten samt der wissenschaftlichen Dokumentation datenbankbasierter Recherchen im Bereich des barrierefreien Planens und Bauens. - Sie arbeiten verantwortlich in einem Team, sind kritik- und konfliktfähig und können mit Vielfalt (Diversity) umgehen. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden reflektieren über die Lebenssituation ausgewählter vulnerabler Gruppen. - Sie besitzen die Fähigkeit mit angemessener Fachsprache sowohl mit den Nutzungsgruppen als auch mit den Fachkräften in der Praxis interdisziplinär, ergebnisorientiert und inklusionssensibel zu kommunizieren. - Sie schätzen die eigenen Fähigkeiten situationsadäquat ein. - Angesichts einer Vielzahl methodischer Ansätze demonstrieren sie fachliche Flexibilität führen problembezogen eigenständige Recherchen durch.	
Empfohlenes Fachsemester	1. Semester	

Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Interdisziplinäre Aspekte des Inclusive Design		Projektarbeit, seminaristische Lehrveranstaltung	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls		Selbststudium (h)	Praxiszeiten (h)
3 SWS / 45 Stunden		105 h	0 h
Inhalte des Moduls	- Vorträge und Workshops zu spezifischen Themen aus den drei Studienschwerpunkten mit Fachkundigen und Expert*innen in eigener Sache aus der Praxis - Vermittlung eines substanziellen Verständnisses über diverse Aspekte der Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe. - Fachbezogener Input im interdisziplinären Kontext - Wissenschaftliches Arbeiten, Anforderungen, Methoden, Strukturen und Werkzeuge der verschiedenen Fachdisziplinen		
Literatur	- Aufgrund des transdisziplinären Charakters dieser Lehrveranstaltung und der Vielfalt möglicher Szenarien werden die Literaturhinweise abgestimmt zu Semesterbeginn bekannt gegeben.		
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Fb1 – Inklusive Architektur); Prof. Dr. Eicke Godehardt (Fb2 – Intelligente Systeme), Prof. Dr. Michaela Zeiss (Fb4 – Inklusive Konzepte im Sozialraum)		
Lehrende	Prof. Dr. Caroline Günther (Fb1 – Inklusive Architektur), Prof. Dr. Eicke Godehardt (Fb2 – Intelligente Systeme), Prof. Dr. Michaela Zeiss (Fb4 – Inklusive Konzepte im Sozialraum), Lehrbeauftragte aus den Studienschwerpunkten sowie Expert*innen aus der Praxis zur Durchführung von spezifischen Workshops		
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	n/a		
U!REKA-Modul	Nein		

Modul 1210: Entwurfstheorie 2 – Inklusive Stadträume / Design Theory 2 - Inclusive Urban Spaces

Modulnummer: 1210		Entwurfstheorie 2 – Inklusive Stadträume	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		1. Architektur (M.Sc.) 2. Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Intelligente Systeme und Inklusive Konzepte im Sozialraum.	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden sind in der Lage, ihr fachspezifisches und methodisches Wissen über barrierefreie und inklusive Stadtplanung mit hoher gestalterischer und funktionaler Qualität bei der Planung inklusiver Stadträume einzusetzen. - Sie sind in der Lage, räumliche, funktionale und soziale Aspekte im Kontext von barrierefreier Stadt-, Quartiers- und Wohngebietsplanung zu analysieren und gestalterisch weiterzuentwickeln. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden sind in der Lage, Situationsanalysen von aktuellen Quartiersplanungen und städtischen Räumen selbständig durchzuführen und setzen barrierefreie Erschließungen von Baugebieten, öffentlichem Verkehr und öffentlichen Räumen (z.B. Freiräume, Grünflächen, Plätze) in Planungskonzepte um. - Anhand von Beobachtungen von Bewegungsräumen können die Studierenden Gestaltungsanforderungen an Stadträume erkennen, ableiten und in Entwurfsprozessen umsetzen. - Die Studierenden können aktuelle Forschungsergebnisse, Erkenntnisse aus Fachkonferenzen, externe Expertise sowie Erfahrungen Betroffener in die eigene Konzeptentwicklung reflektiert einbinden. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden arbeiten in Teams und sind in der Lage, ihre Lösungen argumentativ und zielgruppenspezifisch mit entsprechender Sach- und Fachsprache zu vertreten, z. B. anhand von Plänen und Präsentationen. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden können Situationen im stadträumlichen Kontext durch exploratives Verhalten sowie themenbezogenes, wissenschaftliches Recherchieren analysieren sowie Lösungen abwägen und begründen. - Sie sind in der Lage, das eigene berufliche Handeln kritisch zu reflektieren und können ihre fachliche Kompetenz einschätzen. Mit angemessener Fachsprache können sie problembezogen argumentieren und ihre Ergebnisse erläutern.	
Empfohlenes Fachsemester		2. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Entwurfstheorie 2 – Inklusive Städte		Seminar	2
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls		Selbststudium (h)	Praxiszeiten (h)

2 SWS / 30 Stunden		120 h	0 h
Inhalte des Moduls	Theorie: - Fachspezifisches und methodisches Wissen über barrierefreie und inklusive Stadtplanung - Theorien zu Stadt, Raum und Mensch - Inklusive und allgemeine städtebauliche Planung, Planungstechniken und Gestaltung - Typologien sowie die räumlichen, funktionalen und sozialen Aspekte einer barrierefreien, inklusiven Stadt- und Wohngebietsplanung - Erschließung und öffentlicher Verkehr - Freiräume und öffentliche Räume - Situationsanalysen von aktuellen Quartiersplanungen und städtischen Räumen - Vernetzungen in der Stadt der kurzen Wege - Demographische Veränderungen und deren Relevanz für inklusive Städte Gesellschaftswissenschaften: - Geschichte und Praxis der Stadtplanung und Stadtgestaltung. Zusammenhänge mit nationalen und internationalen demographischen Entwicklungen - Partizipative Planungsprozesse - Raumverständnis, an den Bedürfnissen des Menschen orientiert - Beziehung zwischen Mensch und Gebäude sowie Gebäude und Umgebung Darstellen und Gestalten: - Architektonisches Gestalten, Entwurfsmethoden, Darstellungsmethodik Technikwissenschaften: - Barrierefreie Erschließungsplanung und Straßenquerschnitte - Technische Baubestimmungen, DIN-Normen, Richtlinien, Empfehlungen, EU-Richtlinien Praktischer Bezug: - Einbindung Fachkundiger und Kontakt zu betroffenen Personen in der Lehre - Fachexkursionen zu Quartieren und Projekten im In- und Ausland		
Literatur	- Lynch, Kevin (1965): „Das Bild der Stadt“, Berlin Frankfurt, Ullstein Verlag; - Sieverts, Thomas (1999): „Zwischenstadt“, Wiesbaden, Vieweg Verlag; - Lerup, Lars (1986): „Das Unfertige bauen“, Wiesbaden, Vieweg Verlag; - Janson, Alban, Bürklin, Thorsten (2002): „Auftritte Sciences“ Birkhäuser Verlag; - Bürklin, Thorsten, Peterek, Michael (2016): „Basics Städtebau Stadtbau- steine“, Birkhäuser Verlag; - Albers, Gerd, Wékel, Julian (2017): „Stadtplanung“, 3. Auflage, Primus Verlag; - Gehl, Jan (2018): „Städte für Menschen“, 4. Auflage, Berlin, Jovis Verlag; Weiterführende Literatur: - Bott, Helmut, Grassl, Gregor, Anders, Stephan (2018): „Nachhaltige Stadtplanung“, 2. Auflage, Edition Detail; - Bott, Helmut (Hrsg.) (2010) „Lehrbausteine Städtebau“ Universität Stuttgart; - Ring, Kristien (Hrsg.) (2015) „Urban Living – Strategien für das zukünftige Wohnen“, Berlin, Jovis Verlag; - Metlitzky, Nadine, Engelhardt, Lutz (2008): „Barrierefrei Städte bauen. Orientierungssysteme im öffentlichen Raum“, Stuttgart, Fraunhofer IRB Verlag; - Netsch, Stefan (2015): „Handbuch und Entwurfshilfe Stadtplanung“, DOM Publishers; - Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2010): „Raumpilot“ (4 Bände), Stuttgart/Zürich, Karl Krämer Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.		
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Inklusive Architektur)		
Lehrende	Prof. Dr. Caroline Günther; Anne Röder (Inklusive Architektur)		
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch		

U!REKA-Modul	Nein
--------------	------

**Modul 1220: Architekturprojekt 2 – Quartierskonzepte und öffentliche Gebäude / Architectural Project 2
- Neighborhood Concepts and Public Buildings**

Modulnummer: 1220		Architekturprojekt 2 – Quartierskonzepte und öffentliche Gebäude	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		Architektur (M.Sc.)	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Projektarbeit (Bearbeitungszeit 14 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden differenzieren zwischen verschiedenen Entwurfskriterien zur räumlichen Gestaltung von Quartieren, öffentlichen Räumen und Gebäuden, sowie deren Integration in dem städtebaulichen bzw. landschaftsräumlichen Kontext. - Sie können diese Entwurfskriterien mit der funktionalen Planung von Gebäuden verknüpfen und sind in der Lage, assistive Systeme zur selbstbestimmten Lebensführung einzubeziehen und je nach Funktion auszuwählen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden sind in der Lage, inklusive Planungskonzepte für Quartiere, öffentliche Räume und öffentliche Gebäude zu entwickeln, Aspekte der „Usability“ zu integrieren und im Entwurf umzusetzen. - Sie verfügen über die Fähigkeit, die komplexen räumlichen Zusammenhänge und qualitativen Dimensionen eines entworfenen Stadtteils oder Quartiers in prägnanten Schaubildern und atmosphärischen Skizzen darzustellen. - Im Umgang mit Materialien und deren Kennwerten sind sie in der Lage, visuelle, auditive und haptische Raumqualitäten zu definieren und entsprechende Anforderungen mit den passenden Simulationsmöglichkeiten für Mensch, Raum und System zu verknüpfen. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden beherrschen die Darstellung von Planungen von Quartieren, öffentlichen Räumen und öffentlichen Gebäuden und deren komplexen Inhalten samt der wissenschaftlichen Dokumentation von datenbankbasierten Recherchen. - Sie können die Ergebnisse ihrer Lösungen formulieren und diese wie z. B. in Plänen, Präsentationen, web-basierten Auftritten etc. vertreten. - Die Studierenden erwerben ein Verständnis für den Beruf der Architektin oder des Architekten und ihrer oder seiner Aufgaben in der Gesellschaft. Dies betrifft vor allem die Erstellung von Entwürfen, die sozialen Faktoren Rechnung tragen. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden sind in der Lage neue Entwurfsmethoden einzusetzen und Arbeitsprozesse kritisch zu reflektieren. - Sie können vernetzt denken, sind anpassungsfähig und erarbeiten Lösungen selbständig. -	
Empfohlenes Fachsemester		2. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	
		SWS	

Architekturprojekt 2 – Quartierskonzepte und öffentliche Gebäude		Seminar	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 105 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls	Theorie: - Raumanforderungen in einem fallspezifischen Entwurfs- und Konstruktionsprojekt mit überdurchschnittlicher Komplexität bezogen auf Quartierskonzepte und öffentliche Gebäude - Städtebaulicher bzw. landschaftsräumlicher Kontext - Simulationsmöglichkeiten im Kontext von Menschen-Raum-System-Beziehungen in der Gesellschaft Gesellschaftswissenschaften: - Bedarfsanalysen auf der Grundlage gesellschaftlicher Kontexte und Kompetenzen - Funktionale Anforderungen an die gebaute Umwelt für die jeweilige Entwurfsaufgabe - Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Architektur sowie anderen kreativen Disziplinen - Methoden für Bedürfnisanalysen und die Durchführung eines Designprojektes Darstellen und Gestalten: - Entwurfsmethoden, Architektonisches Gestalten, Schöpferische Künste, Modellbau, Darstellungsmethodik Gebäudeplanung: - Planung und Gestaltung, Innenausbau und Gebäudekunde Städtebau: - Städtebauliche Analyse mit Bedarfs- und Potenzialermittlung Technikwissenschaften: - Technische Baubestimmungen, DIN-Normen, Richtlinien, Empfehlungen, die relevanten Codes und Vorschriften für die Planung, Gestaltung und Konstruktion der jeweiligen Entwurfsaufgabe		
Literatur	- Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2010): „Raumpilot“ (4 Bände), Stuttgart/Zürich, Karl Krämer Verlag; - Deplazes, Andrea (Hrsg.) (2018) „Architektur Konstruieren“, Basel, Birkhäuser Verlag; - Ring, Kristien (Hrsg.) (2018) „Urban Living – Strategien für das zukünftige Wohnen“, Berlin, Jovis Verlag; - Feddersen, Eckhard, Lüdtke, Insa, Rau, Ulrike, Reinhold, Ursula, Wulf, Harms (2012): „Barrierefrei Bauen für die Zukunft“ Bauwerk Verlag; - Feddersen, Eckhard, Lüdtke, Insa (2017): „Entwurfsatlas Wohnen im Alter“, zweite überarbeitete Auflage, Birkhäuser Verlag; - Heiss, Oliver; Ebe, Johann, Degenhart, Christine (2009): „Barrierefreies Bauen: Ein Handbuch für universelles Gestalten im Innen- und Außenraum“, Detail; - Jocher, Thomas, Mühlthaler, Erika, Gerhards, Pia (2008): „Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) „READY. Vorbereitet für altengerechtes Wohnen“ Stuttgart; Weiterführende Literatur: - Förster, Wolfgang, Menking, William (Hrsg.) (2018) „Das Wiener Modell 2. Wohnbau für die Stadt des 21. Jahrhunderts“, Berlin, Jovis Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.		
Modulkoordination	Prof. Stefanie Eberding (Inklusive Architektur)		
Lehrende	Prof. Stefanie Eberding, Prof. Dr. Caroline Günther (Inklusive Architektur)		
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch		
U!REKA-Modul	Nein		

**Modul 1230: Baukonstruktion 1 – Konstruktion, Technischer Ausbau, Detailplanung, Sondernutzungen /
Building Construction 1 - Construction, Technical Extension, Detailed Planning, Special Uses**

Modulnummer: 1230		Baukonstruktion 1 – Konstruktion, Technischer Ausbau, Detailplanung, Sondernutzungen	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls			
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden kennen Raum-, Konstruktions- und Funktionskonzepte für barrierefreies und inklusives Entwerfen und Konstruieren. - Sie analysieren Nutzungsanforderungen unterschiedlicher Personengruppen und leiten daraus Erkenntnisse für Baumaßnahmen ab. - Die Studierenden bestimmen Kriterien zu Zugänglichkeit, Orientierung, Licht, Akustik, Sicherheit und Komfort und wenden diese in Planungsszenarien an. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden bewerten, entwickeln und setzen inklusive konstruktive, technische und raumbildende Ausbauten, Werkplanungen sowie die inklusiven und barrierefreien Detailplanungen um. - Sie differenzieren, analysieren und reflektieren Erscheinungsformen in Architektur und Innenarchitektur kritisch. - Sie stellen die Anforderungen an einem Raum hinsichtlich der visuellen, haptischen, auditiven und akustischen Qualitäten gegenüber und bewerten und analysieren die technischen Entwicklungen im raumbildenden Ausbau. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer Lösungen sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden präsentieren und argumentativ vertreten. - Sie bauen die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, weiter aus. - Die Studierenden erwerben ein Verständnis für den Beruf der Architektin oder des Architekten und ihrer oder seiner Aufgaben in der Gesellschaft. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden sind in der Lage, Besonderheiten der Konstruktion, der Detailplanung und des technischen Ausbaus in Bezug auf inklusive Planungen abzuwägen und anzuwenden. - Sie können das eigene berufliche Handeln kritisch reflektieren, die eigenen Fähigkeiten einschätzen und situationsadäquat gestalten.	
Empfohlenes Fachsemester		2. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Baukonstruktion 1 – Konstruktion, Technischer Ausbau, Detailplanung, Sondernutzungen		Seminar	2 SWS
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 2 SWS / 30 Stunden		Selbststudium (h) 120 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		Theorie:	

	- Raum-, Konstruktions- und Funktionskonzepte im barrierefreien und inklusiven Planen und Bauen in Innenräumen mit dem Schwerpunkt in Bestandsbauten - Neue technische Lösungen im Wohnungsbau unter Anwendung der gültigen technischen Regeln und Normen für die generellen Anforderungen an haptische, visuelle, auditive und motorische Funktionseinschränkungen - Neue gestalterisch hochwertige, konstruktive Lösungen für die unterschiedlichen Funktionsräume, Ausstattung und Bauteile im Wohnungsbau unter Anwendung der gültigen technischen Regeln und Normen - Gebäudeautomation, AAL, Smart-Home, technische Systeme Gesellschaftswissenschaften: - Bedarfsanalysen auf der Grundlage gesellschaftlicher Kontexte und Kompetenzen zur Entwicklung von Projektunterlagen für spezifische Anforderungen Gebäudeplanung: - Konstruktion und Planung, Hochbauprojekte und Innenausbau - Strukturelle und bautechnische Probleme im Zusammenhang mit der Baugestaltung Technikwissenschaften - Baukonstruktion, Bautechnik, Technischer Ausbau, Innovative Lösungen - Technisches Wissen über Materialien, Strukturen und Konstruktionen für die Integration in inklusive, technische Gestaltungen - Klima/Ökologie/ Nachhaltigkeit: Bauphysik, Brandschutz - Physikalische Probleme, Technologien und strukturelle Planungsgegebenheiten - Kostenfaktoren und Bauvorschriften - Technische Baubestimmungen, DIN-Normen, Richtlinien, usw.
Literatur	- Nocke, Christian (2018): „Raumakustik im Alltag. Hören - Planen – Verstehen“, 2. Auflage, Fraunhofer IRB Verlag; - Saher, Konca (2013): “Acoustic Design Guidelines for Living Rooms for Adults with Intellectual Disabilities”, TU Delft: https://repository.tudelft.nl/islandora/object/uuid%3A91674d39-5914-4362-a639-2bee3ff40a9c; abgerufen am 11.12.2024; - Dietze, Guido (2009): „Schallschutz in Gebäuden“, Rudolf Müller Verlag; - Ashby, Michael F., Johnson, Kara (2013): “Materials and Design: The Art and Science of Material Selection in Product Design”, Butterworth-Heinemann; - Pottgießer, Uta; Wiewiorra, Carsten (2013): „Raumbildender Ausbau“, DOM Publishers; - Göbel, Johannes, Kallinowsky, Steffen (2015): „Barrierefreier Brandschutz“, Rudolf Müller Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Björn Gossa (Inklusive Architektur)
Lehrende	Prof. Björn Gossa, Novak Kostic (Inklusive Architektur)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch
U!REKA-Modul	Nein

Modul 1240: Wahlpflichtmodul – Studienschwerpunkt Architektur / Compulsory Elective module – Study focus Inclusive Architecture

Modulnummer: 1240		Wahlpflichtmodul – Studienschwerpunkt Inklusive Architektur	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Wahlpflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		1. Architektur (M.Sc.) 2. Wahlpflichtmodule aus den anderen Vertiefungsrichtungen des Studiengangs Inclusive Design (M.Sc.)	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		b. Die Prüfungsleistung ist der Modulbeschreibung des gewählten Moduls zu entnehmen.	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden können Themenfelder und Problemstellungen aus dem gewählten Bereich des Wahlpflichtmoduls (s. Modulbeschreibung des Wahlpflichtmoduls) zuordnen und vergleichen. - Sie sind in der Lage, praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme in diesem Bereich lösen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Studierende integrieren vorhandenes und neues Wissen im Bereich des gewählten Wahlpflichtmoduls (s. Modulbeschreibung des Wahlpflichtmoduls) in komplexen Zusammenhängen. - Im Rahmen von interdisziplinären Planungsprozessen und in Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten sind sie in der Lage, Konfliktpotentiale zu erkennen und diese vor dem Hintergrund der jeweiligen, situationsbezogenen Bedingungen zu reflektieren. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden können sich sach- und fachbezogen mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher akademischer und nichtakademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Möglichkeiten der Problemlösungen des jeweiligen Wahlpflichtmoduls austauschen. - Sie sind in der Lage, ihre Ergebnisse und Lösungswege zu strukturieren, zu präsentieren und begründet zu argumentieren. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Studierende können das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen begründen und reflektieren es hinsichtlich alternativer Möglichkeiten. Sie schätzen ihre eigenen Fähigkeiten ein, nutzen entsprechende Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume und entwickeln diese unter Anleitung weiter	
Empfohlenes Fachsemester		2. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Wahlpflichtmodul		Die Lehrform ist dem Wahlpflichtmodulkatalog zu entnehmen.	2

SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls		Selbststudium (h)	Praxiszeiten (h)
2 SWS / 30 Stunden		120 h	0 h
Inhalte des Moduls	- Variabel, je nach gewähltem Wahlpflichtmodul		
Literatur	Variabel, je nach gewähltem Wahlpflichtmodul		
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Inklusive Architektur)		
Lehrende	Variabel, je nach gewähltem Wahlpflichtmodul		
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch Die für den Studienschwerpunkt Architektur vorgesehenen Wahlpflichtmodule werden jedes Semester aus einem bestehenden Modulpool des Fachbereichs Architektur im Fachbereichsrat beschlossen.		
U!REKA-Modul	Nein		

Modul 2220: Lernende Agenten / Learning Agents

Modulnummer: 2220		Lernende Agenten	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		Allgemeine Informatik (M.Sc.)	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden gewinnen ein grundlegendes Verständnis über künstliche selbstlernende Systeme, für die sich aufgrund ihrer Autonomie und der Absicht mit Menschen zu interagieren, in den letzten Jahrzehnten der Begriff der lernenden Agenten etabliert hat. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Sie können Kenntnisse von theoretischen Modellen zur Modellierung von autonom lernenden Systemen wie auch geeignete Softwarestrukturen für die Modellierung des durch die Agenten gespeicherten Handlungswissens reflektieren und übertragen. Durch dieses Wissen können sie selbstständig auf Problemstellungen angemessen reagieren und diese durch Analyse des Problems und durch Transfer von Wissen Lösungen entwickeln. Kommunikation und Kooperation - Studierende können ihr Vorgehen anhand eines Theoriemodells gestalten und entsprechende Literaturrecherchen vornehmen. Sie können die wissenschaftliche Kommunikation von Inhalten mittels Präsentationen, sowie Nutzung der eLearning-Plattform für Kommunikation und Gruppenarbeit gestalten. Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität - Studierende lernen das Arbeiten im Team und sind in der Lage, ihre Kritik- und Konfliktfähigkeit sowie den Umgang mit Vielfalt (Diversity) weiterzuentwickeln. Studierende entwickeln ihr exploratives Verhalten weiter und finden kreative Ansätze für Problemstellungen. Fachlich flexibel und mit einer hohen Frustrationstoleranz und Belastbarkeit ausgestattet sind Studierende in der Lage, sich und andere zu managen und zielorientiert Handlungen vorzunehmen.	
Empfohlenes Fachsemester		2.Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Lernende Agenten		Seminaristische Vorlesung mit Anwendungsstudien	4
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 4 SWS / 60 Stunden		Selbststudium (h) 90 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		Die Vorlesung behandelt die Klasse autonom lernfähige Softwaresysteme, also lernfähiger Agenten, die in der Lage sind, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zum Handeln durch Interaktion mit ihrer Umgebung zu optimieren, und bespricht Verfahren und Algorithmen des optimierenden Lernens (Reinforcement Learning), bei denen dem System nur die Information über Erfolg oder Misserfolg seiner getroffenen Entscheidungen zur Verfügung steht.	

	- Einführung: der Begriff des lernenden Agenten im Bereich intelligenter Systeme - Formalisierung von Wissen und von sequenziellen Entscheidungsproblemen - Markov'sche Entscheidungsprozesse, Actor-Critic-Architektur - dynamisches Programmieren, Bellman-Gleichung - Wertiteration und Strategieiteration - zeitliche Differenzmethoden - modellfreie Verfahren Der Anwendungsbezug wird in der Vorlesung einerseits durch viele Praxisbeispiele sowie durch praktische Übungsaufgaben hergestellt.
Literatur	A. Barto, R. Sutton: Reinforcement Learning: An Introduction D. Bertsekas, J. Tsitsiklis: Neuro-Dynamic Programming M. Wiering: Reinforcement Learning State-of-the-Art In der jeweils aktuellen Auflage Zusätzlich wird diese zu Semesterbeginn durch aktuelle Literaturhinweise ergänzt.
Modulkoordination	Prof. Dr. Thomas Gabel
Lehrende	Prof. Dr. Thomas Gabel
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Zur Verfügung steht eine eLearning-Plattform
U!REKA-Modul	Nein

Modul 2230: Sprachtechnologien / Language technologies

Modulnummer: 2230		Sprachtechnologien	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		Allgemeine Informatik (M.Sc.)	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden erwerben ein grundlegendes Verständnis von Sprache als menschlichem Kommunikationsmittel und dem Einsatz von automatischen Sprachverarbeitungstechnologien im Rahmen multimodaler Systeme, die auch barrierefreie Kommunikationsmöglichkeiten unterstützen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden kennen und differenzieren aktuelle Modelle zur Spracherkennung und -synthese und haben einen Überblick über die Techniken zur Realisierung von Spracherkennung und -synthese. Sie können dieses Wissen selbständig auf Problemstellungen anwenden, einschließlich solcher, die barrierefreie Sprachschnittstellen betreffen. Kommunikation und Kooperation - Studierende können ihr Vorgehen anhand eines Theoriemodells gestalten und entsprechende Literaturrecherchen vornehmen. Sie können die wissenschaftliche Kommunikation von Inhalten mittels Präsentationen, sowie Nutzung der eLearning-Plattform für Kommunikation und Gruppenarbeit gestalten. Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität - Studierende lernen Arbeiten im Team und sind in der Lage, ihre Kritik- und Konfliktfähigkeit und ihren Umgang mit Vielfalt (Diversity) weiterzuentwickeln. Studierende entwickeln ihr exploratives Verhalten weiter und finden kreative Ansätze für Problemstellungen. Fachlich flexibel und mit einer hohen Frustrationstoleranz und Belastbarkeit ausgestattet sind Studierende in der Lage sich und andere zu managen und zielorientiert Handlungen vorzunehmen.	
Empfohlenes Fachsemester		2.Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Spracherkennung und -synthese 1		Vorlesung	2
Spracherkennung und -synthese 1		Übung	2
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 4 SWS / 60 Stunden		Selbststudium (h) 90 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		Grundlagen:	

	- akustische und phonetische Grundlagen, Methoden der Signalverarbeitung, Source-Filter-Model, Fourier Analyse und Zeit-Frequenzdarstellung Text-to-Speech-Systeme: - Textverarbeitung und -Normalisierung, POS-Tagging, Prosodiesteuerung, konkatenative Synthese, Diphone-Synthese, Unit-Selection Spracherkennung: - Hidden-Markov-Modelle, Baum_Welch- Algorithmus, Viterbi-Dekodierung, Akustische Modellierung, Merkmalsgenerierung – MFCCs, Sprachmodellierung Methoden der Signalverarbeitung, theoretische Modelle und Konzepte werden anhand von praktischen Übungen vertieft.
Literatur	- J. Benesty, M. Sondhi, Y. Huang, (2008). Springer Handbook of Speech Processing. Springer-Verlag - S. Euler (2006). Grundkurs Spracherkennung. Vieweg & Teubner Verlag. - D. Jurafsky, J. Martin (2024). Speech and Language Processing: An Introduction to Natural Language Processing, 3rd Edition. Prentice-Hall, Inc. In der jeweils aktuellen Auflage Zusätzlich wird diese zu Semesterbeginn durch aktuelle Literaturhinweise ergänzt.
Modulkoordination	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing
Lehrende	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse: Kenntnisse aus dem Modul Machine Learning. Zur Verfügung steht eine eLearning-Plattform
U!REKA-Modul	Nein

Modul 2240: Computer Vision

Modulnummer: 2240	Computer Vision	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch und Englisch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden können die Bildverarbeitung bei künstlichen intelligenten Systemen, insbesondere bei jenen, die mit Menschen interagieren sollen, beschreiben. Sie können die wichtigsten Modelle und Einsatzgebiete der Bildverarbeitung benennen und die passenden Methoden gegenüberstellen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden sind in der Lage, bild- und videobasierte Problemstellungen zu analysieren, geeignete Methoden der Computer Vision zielgerichtet auszuwählen, zu entwickeln und zu implementieren sowie diese mit generativen KI-Verfahren und mit multimodalen Lösungsansätzen zu kombinieren. Kommunikation und Kooperation - Studierende können ihr Vorgehen anhand eines Theoriemodells gestalten und entsprechende Literaturrecherchen vornehmen. Sie können die wissenschaftlichen Ergebnisse inklusiv und barrierearm präsentieren, z. B. durch zugängliche Präsentationsformate. Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität - Studierende lernen Arbeiten im Team und sind in der Lage ihre Kritik- und Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt (Diversity) weiterzuentwickeln. Studierende entwickeln ihr exploratives Verhalten weiter und finden kreative Ansätze für Problemstellungen. Fachlich flexibel und mit einer hohen Frustrationstoleranz und Belastbarkeit ausgestattet sind Studierende in der Lage sich und andere zu managen und zielorientiert Handlungen vorzunehmen.	
Empfohlenes Fachsemester	2.Semester	
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen	SWS
Computer Vision	Seminaristische Lehrveranstaltung mit Anwendungsstudien	4
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 4 SWS / 60 Stunden	Selbststudium (h) 90 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls	- Texte und exemplarische Problemstellungen zur Rolle der Bildverarbeitung in Anwendungskontexten, insbesondere in technischen Systemen mit Mensch-Maschine-Interaktion und multimodaler Interaktion. - Texte und Übungen zu ausgewählten Modellen der Computer Vision. - Softwarearchitekturen und -strukturen zur Realisierung von Lösungsansätzen.	
Literatur	- Bernd Jähne, Digitale Bildverarbeitung und Bildgewinnung, Springer, 2012 - Richard Szeliski, Computer Vision: Algorithms and Applications, Springer, 2022	

	- Ayyadevara, V. Kishore, and Yeshwanth Reddy. Modern Computer Vision with PyTorch: Explore Deep Learning Concepts and Implement Over 50 Real-World Image Applications. Packt Publishing, 2020. - Gupta, Rajan; Tiwari, Sanju; Chaudhary, Poonam, <i>Generative AI: Techniques, Models and Applications</i>. Springer Nature 2025. - Bhattacharya, P., Liu, H., Dutta, P. K., Rodrigues, J. J. P. C., & Sethi, G. (Eds.), <i>Revolutionizing Healthcare 5.0: The Power of Generative AI</i>. Springer Nature 2025. - Leach, N., <i>Architecture in the Age of Artificial Intelligence: An Introduction to AI for Architects</i>. Bloomsbury Visual Arts 2021. Literatur in der jeweils aktuellen Auflage
Modulkoordination	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing oder Prof. Dr. Matteo Marouf
Lehrende	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing (Intelligente Systeme) Prof. Dr. Matteo Marouf (Intelligente Systeme) Prof. Dr. Andreas Pech (Intelligente Systeme)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	eLearning-Plattform als Kommunikationsmedium Zur Verfügung stehen eine eLearning-Plattform und ein Labor
U!REKA-Modul	Nein

Modul 2290: Wahlpflichtmodul 2 / Vertiefung Intelligente Systeme

Modultitel	Wahlpflichtmodul
Modulnummer	2290

Die für den Studiengang vorgesehenen Wahlpflichtmodule werden jedes Semester aus einem bestehenden Modulpool im Fachbereichsrat Fachbereich 2 beschlossen.

Alternativ können Studierende bei einem der drei Wahlpflichtmodule der Vertiefung einmal ein Modul aus den anderen Vertiefungsrichtungen des Studiengangs Inclusive Design (M.Sc.) wählen.

Modul 4210: Inklusionsorientierte Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse in sozial-räumlichen Kontexten / Inclusion-oriented organisational development and transformation processes in socio-spatial contexts

Modulnummer: 4210	Inklusionsorientierte Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Inklusive Architektur und Intelligente Systeme. Das Modul steht zu folgenden Modulen in inhaltlichem Zusammenhang: Modul 4110: Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung Modul 4330: Caring Economy und Arbeit in organisationalen Bezügen	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Hausarbeit/Projekt (mindestens 10, höchstens 12 Seiten), Gruppenarbeit <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden sind in der Lage, den Bedarf an Veränderungen in Organisationen des Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesens, der öffentlichen Verwaltung sowie bei zivilgesellschaftlichem Akteur*innen und in sozialräumlichen Bezügen wissenschaftsbasiert zu analysieren. - Sie können bestehende Systeme einordnen und Veränderungsprozesse sowohl theoretisch fundiert als auch praxisorientiert reflektieren und begleiten. - Sie können Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung auf Organisationsentwicklungsprozesse übertragen und Dynamiken von Widerständen erkennen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können in unterschiedlichen Kontexten Veränderungsdynamiken identifizieren und aktiv unterstützen sowie Widerstände, Konflikte und Krisen wahrnehmen, erklären und konstruktiv gestalten. - Sie sind mit Instrumenten der Organisationsanalyse vertraut und in der Lage, gezielt die Organisationsentwicklung zu fördern. - Sie setzen je nach Organisation ausgewählte Konzepte und Methoden ein, um Veränderungsprozesse inklusions- und sozialraumorientiert zu begleiten und beratend zu unterstützen. Dabei berücksichtigen sie die Entwicklung nachhaltiger Strategien für ressourcenschonende, sozial gerechte und diversitätssensible Organisationsstrukturen. - Sie erkennen sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen individueller Einflussnahme auf die Abläufe innerhalb von Organisationen. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden verfügen über kompetente Gesprächsführungstechniken sowie (Groß-)Gruppenmethoden für die Beratung in Organisationen.	

	- Sie können die Konzepte der Mediation sowie Präsentations- und Vermittlungstechniken anwenden und berücksichtigen die Prinzipien dialogischer und partnerschaftlicher Kommunikation. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden entwickeln eine selbstreflektierte und kritische Haltung in der Begleitung von Veränderungsprozessen. Dabei gehen sie auf die Besonderheiten der jeweiligen Organisationskultur und -struktur ein und legen gleichzeitig Wert auf eine partizipative und diversitätssensible Zusammenarbeit, auch mit Blick auf den Sozialraum.	
Empfohlenes Fachsemester	3. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen	SWS
Inklusionsorientierte Organisationsentwicklungs- und Transformationsprozesse	Seminaristischer Unterricht, Übungen und Workshops, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Lernen über Fallanalysen	2
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 2 SWS / 30 Stunden	Selbststudium (h) 120 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls	- Theorien und Modelle der Organisationsentwicklung: Konzepte, Instrumente und Methoden im Kontext von Inklusion (z.B. Index für Inklusion) - Strukturelle Barrieren in Organisationen und Strategien zu deren Überwindung - Organisationsentwicklung und Change Management im kommunalen Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen, z.B. inklusive, integrierte, partizipative Sozial- und Jugendhilfeplanung - Analyse und Gestaltung von Veränderungsprozessen, insbesondere Methoden der Organisationsanalyse (SWOT-Analyse, Stakeholder-Analyse, Prozessmapping), Identifikation von Veränderungsbedarfen und Potenzialen für inklusive Kulturen und Strukturen - praxisorientierte Begleitung von Veränderungsprozessen in Organisationen und planerische Prozesse in Bezug auf eine inklusive soziale Infrastruktur - Umgang mit Widerständen, Konflikten und Krisen, Dynamiken von Veränderungsprozessen und typische Widerstände, Konfliktmanagement in Organisationen – auch mit Blick auf den Sozialraum - Umgang mit Widerständen, Konflikten und Krisen, Dynamiken von Veränderungsprozessen und typische Widerstände, Konfliktmanagement und Mediation in Organisationen - Analyse und Begleitung beispielhafter Transformationsprozesse in Organisationen, Entwicklung eigener Konzepte für inklusive Organisationsentwicklung - Reflexion von Erfahrungen und Herausforderungen im Transformationsprozess	
Literatur	- Glasl, Friedrich (2024): Konfliktmanagement: ein Handbuch für Führung, Beratung und Mediation. 13., aktualisierte Auflage, Bern: Haupt Verlag; - Glatz, Hans/ Graf-Götz, Friedrich (2018): Handbuch Organisation gestalten. Für Praktiker aus Profit- und Non-Profit-Unternehmen, Trainer und Berater. 3. Auflage, Weinheim, Basel: Beltz; - Kotter, John P./ Akhtar, Vanessa/ Gupta, Gaurav (2022): Change – wie Unternehmen in unsicheren Zeiten herausragende Ergebnisse erzielen. Weinheim: Wiley-VCH GmbH; - Lewin, Kurt (1963): Feldtheorie in den Sozialwissenschaften. Ausgewählte theoretische Schriften. Bern: Huber; - Veit, Heiko (2018): Praxishandbuch Integrale Organisationsentwicklung. Weinheim: Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; - Wimmer, Rudolf (Hrsg.) (2009): Praktische Organisationswissenschaft: Lehrbuch für Studium und Beruf. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag; - Sowie Booth, Tony / Ainscow Mel (2019): Index für Inklusion. Herausgegeben von Achermann, Bruno / Amirpur, Donja / Braunsteiner, Maria-Luise / Demo, Heidrun / Plate, Elisabeth / Platte, Andrea. Weinheim: Beltz; In der jeweils aktuellen Auflage. Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben	
Modulkoordination	Daniela Richter	
Lehrende	Daniela Richter, Prof. Dr. Kerima Kostka; evtl. Prof. Dr. Alexander Gallas	

Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Beispielhafte Aufgabenstellung: Erstellung des Konzepts für einen Change-Prozess für eine beispielhafte Organisation oder ähnliches unter besonderer Berücksichtigung des Kommunikationskonzeptes.
U!REKA-Modul	Nein

Modul 4220: Inklusive Bildung und Lebensgestaltung im Sozialraum / Inclusive education throughout the lifespan and life organisation in the social space

Modulnummer: 4220	Inklusive Bildung und Lebensgestaltung im Sozialraum	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 10 CP / 300 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht zu folgenden Modulen in inhaltlichem Zusammenhang: Modul 4110: Theorien und Konzepte zu Haltung / Partizipation / Inklusion Modul 4120: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 12, höchstens 15 Seiten; Gruppenarbeit), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen über spezialisiertes Wissen zu den relevanten Stationen im Lebenslauf und Wirkung struktureller Benachteiligung (Pfadabhängigkeit). - Sie vertiefen ihr Wissen zu Bildungs- und Teilhabeinstitutionen entlang der gesamten Lebensspanne in Verbindung mit den relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen. - Sie besitzen Kenntnis und Hintergrundwissen über inklusive Methoden wie beispielsweise Teilhabepfanzung, persönliche Zukunftsplanung, Biographiearbeit, inklusionsorientierte Sozialraumanalysen etc. - Sie verstehen intersektionale Perspektiven auf Inklusion, insbesondere über Wechselwirkungen zwischen Bildung, Arbeit, Wohnen, Familie und Freizeit im inklusiven Kontext. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können wissenschaftlich fundiert partizipativer Methoden anwenden. - In den unterschiedlichen Praxisfeldern agieren sie inhaltlich und systematisch vorbereitet sowie kriteriengeleitet. - Sie reflektieren und analysieren inklusive Praxis in verschiedenen Institutionen – auch mit Blick auf den Sozialraum. - Sie planen, organisieren und dokumentieren Fachtagungen und Expert*innengespräche. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden kommunizieren empathisch und wertschätzend mit Betroffenen, Angehörigen und Fachkräften zur Förderung inklusiver Teilhabe, - Sie sind fähig zu moderieren, um interdisziplinäre Austauschformate wie Fachtagungen etc. zu leiten. - Sie besitzen Teamfähigkeiten zur partizipativen Kooperation mit Fachkräften, Betroffenen und Institutionen zur inklusiven Gestaltung von Bildungs- und Lebensräumen. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung	

	- Die Studierenden analysieren kritisch struktureller Barrieren in der gesamten Lebensspanne und partizipative Entwicklung von innovativen Lösungsstrategien im Sozialraum. - Sie haben diversitätssensibles Verständnis für Lebensrealitäten und Bedarfe verschiedener Personengruppen.	
Empfohlenes Fachsemester	2. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen	SWS
Inklusive Bildung in der Lebensspanne	Seminaristischer Unterricht	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden	Selbststudium (h) 255 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls	- relevante Stationen und (Bildungs-)Institutionen im Lebenslauf: Frühförderung/Frühberatung, Kita, Schule/Schulsozialarbeit, Übergang Schule - Beruf, Teilhabe am Arbeitsleben (Arbeitsassistenz, unterstützte Beschäftigung, Budget für Arbeit), Wohnen, Familie/Familienplanung (begleitete Elternschaft), Freizeit, Alter sowie entsprechende Rechts- und finanziellen Förderstrukturen und Case-management. - Verbindung der relevanten Stationen und (Bildungs-)Institutionen mit strukturellen Benachteiligungs- und Exklusionsrisiken im Lebenslauf, Pfadabhängigkeit, Intersektionale und sozialräumliche Aspekte - Methoden: Zukunftskonferenz, Biographiearbeit, Selbsthilfe-/Selbstvertretung, Teilhabeplanung/360-Grad-Perspektive - Praxishospitationen - Planung und Durchführung von Expert*innengespräche bzw. Fachtagen.	
Literatur	- Diehl, Elke (Hrsg.) (2017): Teilhabe für alle?! - Lebensrealitäten zwischen Diskriminierung und Partizipation, Schriftenreihe Bd. 10155, Bonn: Bundeszentrale für politische; - Doose, Stefan (2020): „I want my dream“ Persönliche Zukunftsplanung weitergedacht. Neue Perspektiven und Methoden einer Person orientierten Planung mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Neu-Ulm: AG SPAK; - Maskos, Rebecca/ Kaiser, Mareice (2023): »Bist du behindert, oder was?« Kinder inklusiv stärken und ableismussensibel begleiten. Berlin: Familiar Faces; - Netti, Patricia / Boban, Ines / Hinz, Andreas (2022): „Ich mache mir einfach mehr Gedanken über die Gesellschaft als über mich“ Leben, Lernen und Arbeiten zwischen inklusiven Ansprüchen und exklusiven Traditionen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa; - Kessl, Fabian / Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2019): Handbuch Sozialraum: Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. Wiesbaden: Springer Fachmedien; In der jeweils aktuellen Auflage. Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben	
Modulkoordination	Prof. Dr. Bettina Bretländer, Prof. Dr. Simone Danz	
Lehrende	Prof. Dr. Bettina Bretländer, Prof. Dr. Simone Danz, Lehrbeauftragte	
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Beispielhafte Prüfungsaufgabenstellung: Schriftliche Ausarbeitung als Tagungsdokumentation (Konzeption, Organisation, Durchführung eines hochschulöffentlichen Fachtags)	
U!REKA-Modul	Nein	

Modul 4230: Multidisziplinäre Arbeit in Teams und sozialräumlichen Bezügen / Working in multidisciplinary teams and socio-spatial dynamics

Modulnummer: 4230	Multidisziplinäre Arbeit in Teams und sozialräumlichen Bezügen	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Anrechenbar als Praxisbegleitveranstaltung zum Erwerb der staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagoge*in Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Inklusive Architektur und Intelligente Systeme. Dieses Modul steht mit folgenden Modulen in inhaltlichem Zusammenhang: Modul 4110: Theorien und Konzepte zu Partizipation, Inklusion und Haltung, Modul 4120: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder Modul 4210: Inklusionsorientierte OE-Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
<u>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:</u>		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 6, höchstens 8 Seiten) Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis von multidisziplinärer Zusammenarbeit. - Sie können aktuelle Theorien und Modelle der Teamarbeit anwenden sowie die wichtigsten Methoden der interdisziplinären Kooperation in inklusiven Zusammenhängen hinsichtlich ihrer Eignung analysieren – auch mit Blick auf sozialräumliche Bezüge. - Sie verfügen über berufsfeldbezogene Analysekompetenzen, um wissenschaftsbasiert die Struktur und Dynamik multidisziplinärer Teams zu erfassen. Dabei ist insbesondere die Wirkung relevanter rechtlicher sowie sozialadministrativer Rahmenbedingungen von inklusiven Settings zu verstehen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können interdisziplinäre Kooperations- und Vernetzungsprozesse initiieren, moderieren, reflektieren und effektiv inklusiv gestalten. - Sie übertragen wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis, indem sie Methoden und Konzepte kritisch einschätzen und anwenden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Gestaltung von inklusiven Teamprozessen, wobei Strategien zur professionellen Zusammenarbeit im Sozialraum entwickelt und Diversitätsaspekte berücksichtigt werden. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden verfügen über Team- und Konfliktlösungskompetenzen, um ihre eigene Rolle und Verantwortung in multidisziplinären Teams zu reflektieren, lösungsorientiert zu kommunizieren und Konflikte professionell zu bewältigen. Ausgangspunkt dieser Kompetenz ist ein geklärtes berufliches Selbstverständnis, sowie die Kenntnis und die Reflexionsbereitschaft der eigenen Person.	

	- Sie können hinsichtlich der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams innovative Verständigungsstrategien für heterogene Teamstrukturen entwickeln. - Sie sind in der Lage, Machtmechanismen sowie eigene oder teambezogene Leistungs- und Selektionsorientierungen zu hinterfragen und partizipative sowie inklusive Zusammenarbeit – auch mit Blick auf den Sozialraum – zu fördern. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden können ihre professionelle Rolle und Verantwortung in der interdisziplinären Teamarbeit insbesondere auf Grundlage Ihrer jeweiligen Profession reflektieren. Grundlage dieser Reflexion ist ein Professionsverständnis, das auf inklusiven und menschenrechtsorientierten Ansätzen beruht. - Sie sind in der Lage, fundierte Entscheidungsprozesse anzuleiten, indem sie Akzeptanz- und Menschenrechtsfragen, unterschiedliche Werte und ethische Prinzipien in Teamprozesse integrieren. - Sie können ihre disziplinäre Fachperspektive aktiv in bauliche, technologische und sozialräumliche Entwicklungen einbringen, um diese inklusiv und zugänglich zu gestalten.		
Empfohlenes Fachsemester	2. Semester		
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen		SWS
Arbeit in multidisziplinären Teams	Seminaristischer Unterricht		4
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls	Selbststudium (h)	Praxiszeiten (h)	
4 SWS / 60 Stunden	90 h	0 h	
Inhalte des Moduls	- Theorien und Modelle der Teamarbeit, Methoden interdisziplinärer Kooperation, - Reflexionsmethoden in Theorie und Praxis zur Analyse professionstheoretischer Positionen und Dynamiken in multidisziplinären Teams - Rechtliche und sozialadministrative Rahmenbedingungen in inklusiven Kontexten - Gestaltung und Moderation interdisziplinärer Zusammenarbeit, interpersonale Kommunikation und Gesprächsführung, Moderationstechniken, Konfliktmanagement - Entwicklung inklusiver Strategien und Berücksichtigung von Diversitätsaspekten und sozialräumlichen Bezügen - sozialräumliche inklusive Hilfeplanverfahren - Verständigungsstrategien für heterogene Teams - Umgang mit Sprache, Machtverhältnissen und institutionellen Hierarchien - Förderung partizipativer und inklusiver Zusammenarbeit sowie Fallbeispiele: Best Practices aus inklusiven interdisziplinären Teams - angewandte Selbsterfahrung zur Reflexion der eigenen Rolle auf Basis ethischer und menschenrechtsbezogener Fragen - Entwicklung inklusiver, barrierefreier und partizipativer Arbeitsprozesse		
Literatur	- Lantz, Annika/Ulber, Daniela/Friedrich, Peter (2021): Effektive Teamarbeit: Probleme erkennen, einschätzen und lösen. Stuttgart: Kohlhammer; - Helsper, Werner (2021). Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Opladen: Budrich; - Danz, Simone/ Ahlrichs, Rolf (2022): Menschenrechte und Soziale Arbeit. Solidarität und Demokratiefähigkeit als Professionsanforderungen. In: Zeitschrift für Menschenrechte - journal for human rights, zfmr Heft 2/ 2022, Menschenrechte in Professionen, S.133-150; - Bauer, Petra (2018): Multiprofessionalität. In: Graßhoff, Gunter/ Renker, Anna/ Schröder, Wolfgang (2018): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS; - Röhner, Jessica / Schütz, Astrid (2012): Psychologie der Kommunikation. Wiesbaden: Springer VS; - Schulz von Thun, Friedemann (2013): Miteinander reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation (Vol. 2). Hamburg: Rowohlt		

	In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Dr. Simone Danz in Kooperation mit Daniela Krause-Wack
Lehrende	Daniela Krause-Wack, N.N.
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Schriftliche Ausarbeitung als fallbasierte Selbstreflexion. Wird das Modul im Rahmen der Staatlichen Anerkennung studiert, ist eine parallele externe Berufstätigkeit erforderlich. Die aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist für den Kompetenzerwerb des Moduls unabdingbar. In begründeten Fällen kann auf Einzelantrag für Studierende, die nicht parallel das Anerkennungsjahr für einen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit absolvieren, anstelle dieses Moduls ein aktuell wählbares Modul aus den anderen Vertiefungsrichtungen belegt werden.
U!REKA-Modul	Nein

Modul 5200: Interdisziplinäres Projekt 2: Partizipative Forschungsdesigns / Interdisciplinary Project 2: Participatory Research Designs

Modulnummer: 5100		Interdisziplinäres Projekt 2: Partizipative Forschungsdesigns	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 10 CP / 300 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls			
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis von theoretischen und methodischen Konzepten partizipativer Forschung aus den jeweiligen disziplinären Perspektiven. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden wenden in ihrem Projekt partizipative Forschungsmethoden für die Analyse eines Problems an - Sie führen die unterschiedlichen Aspekte aus allen beteiligten Disziplinen zusammen. - Sie kombinieren in einem interdisziplinären Team Entwurfselemente aus unterschiedlichen Disziplinen. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden vertreten ihre Lösungen argumentativ sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden. - Sie beherrschen Präsentations- und Kommunikationsformen und differenzieren zwischen unterschiedlichen medialen Formen wie z. B. Plänen, Präsentationen, web-basierten Auftritten. - Sie führen die Darstellung von Planungen und deren komplexen Inhalten samt der wissenschaftlichen Dokumentation von datenbankbasierten Recherchen zusammen. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden reflektieren intensiv über Lebenssituation ausgewählter vulnerabler Gruppen. - Sie beherrschen Arbeitstechniken und sind in der Lage, mit angemessener Fachsprache sowohl mit der Klientel als auch mit den Fachkräften in der Praxis interdisziplinär und ergebnisorientiert zu kommunizieren. - Sie arbeiten verantwortlich in einem Team, sind kritik- und konfliktfähig, und können mit Vielfalt (Diversity) umgehen.	
Empfohlenes Fachsemester		2. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Interdisziplinäres Projekt 2: Partizipative Forschungsdesigns		Projektarbeit, seminaristische Lehrveranstaltung	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 255 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		- Erarbeitung und Umsetzung eines partizipativen Forschungsdesigns für die Analyse eines interdisziplinären, komplexen Problems - Erarbeitung von Lösungen (Entwurf, Design, usw.) auf der Basis von den spezifischen Bedarfen und Anforderungen von Inklusive Architektur, Intelligente Systeme und Inklusive Konzepte im Sozialraum	

	- Der Beitrag der Studierenden von Inklusive Architektur ist der Entwurf als Nachweis einer raumbasierten Lösung anhand von Zeichnungen, physischen Modellen, Computermodellen oder Visualisierungen - Der Beitrag der Studierenden von Intelligente Systeme sind Entwürfe und Analysemodelle in Form von Texten und/oder von Diagrammen und/oder algorithmischen- mathematischen Modellen - Der Beitrag von Inklusive Konzepte im Sozialraum ist die Konzeption und gemeinsame Umsetzung eines partizipativ-orientierten Forschungsdesigns - Durchführung von interdisziplinärem Coaching mit dem Schwerpunkt Feedback und Konfliktmanagement durch Workshops, Identitätsarbeit und Feedbackübung - Schriftliche Ausarbeitung des durchgeführten Projekts nach den erforderlichen Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens
Literatur	- Von Unger, Hella (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Springer VS; - Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2010): „Raumpilot“ (4 Bände), Stuttgart/Zürich, Karl Krämer Verlag; - Hoffmann, Susanne (2014): Partizipation macht Architektur. Die Baupiloten-Methode und Projekte, Jovis Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Fb1 - Inklusive Architektur); Prof. Dr. Eicke Godehardt (Fb2 - Intelligente Systeme), Prof. Dr. Michaela Zeiss (Fb4 - Inklusive Konzepte im Sozialraum)
Lehrende	Prof. Dr. Caroline Günther (Fb1 - Inklusive Architektur); Prof. Dr. Eicke Godehardt, Prof. Dr. Thomas Hollstein, Prof. Dr. Valentin Schwind (Fb2 - Intelligente Systeme), Prof. Dr. Michaela Zeiss, Prof. Dr. Simone Danz, Prof. Dr. Bettina Brettländer, Prof. Dr. Graßme (Fb4 - Inklusive Konzepte im Sozialraum)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	n/a
U!REKA-Modul	Nein

Modul 1310: Entwurfstheorie 3 – Lebenskonzepte / Design Theory 3 - Life Concepts

Modulnummer: 1310		Entwurfstheorie 3 – Lebenskonzepte	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		1. Architektur (M.Sc.) 2. Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Intelligente Systeme und Inklusive Konzepte im Sozialraum.	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen über ein fundiertes fachliches und methodisches Wissen im Bereich der barrierefreien, inklusiven Gestaltung für unterschiedliche Lebensphasen und -konzepte. - Sie reflektieren über psychologische Aspekte der Architektur unter Berücksichtigung der Beziehungen zwischen menschlicher Wahrnehmung und Raum. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden definieren funktionale Anforderungen an die gebaute Umwelt in Korrelation zu den Bedürfnissen der Nutzenden mit den unterschiedlichen Funktionseinschränkungen und setzen diese in textliche und graphische Beschreibungen von Räumen im Entwurf um. - Sie untersuchen Räume systematisch und implementieren Planungsparameter der Architekturpsychologie. - Sie wenden das erworbene Fachwissen in neuen Planungskonzepten an und ordnen es in einem breiteren, multidisziplinären Kontext ein. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden können die Ergebnisse ihrer Lösungen formulieren und diese argumentativ sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden mittels unterschiedlicher medialer, verbaler, nonverbaler, paraverbaler, schriftlicher und visueller Formen vertreten, wie z. B. in Plänen, Präsentationen, web-basierten Auftritten etc. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden bauen ihre Fähigkeit aus, kreative Lösungen zu entwickeln. - Sie beherrschen spezifische Arbeitstechniken und handeln zielorientiert. - Sie sind in der Lage, das eigene berufliche Handeln kritisch zu reflektieren und ihre fachliche Flexibilität zu erweitern.	
Empfohlenes Fachsemester		3. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Entwurfstheorie 3 – Lebenskonzepte		Seminar	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 105 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		Theorie: - Fachspezifisches und methodisches Wissen über barrierefreie und inklusive Konzepte - Unterschiedliche Lebensphasen und -konzepte, wie beispielsweise das Wohnen im Alter, das Leben mit chronischen Erkrankungen und/oder	

	Behinderungen, Konzepte für Gesundheitsbauten, Konzepte für interkulturelles Leben, etc. - Architekturtheoretische und architekturpsychologische Ansätze - Raumverständnis an den Bedürfnissen des Menschen orientiert - Projektbezogene empirische Untersuchungen und deren Auswertung (qualitative und quantitative Interviewtechniken) - Raumentwicklungen, Typologien und Bauprogrammierungen - Gebaute / künstliche Umwelten - Funktionseinschränkungen, Behinderungen und Gesundheit Gesellschaftswissenschaften: - Ästhetische und technische Anforderungen - Korrelation zwischen Menschen, Gebäuden, Nachbarschaft, Wohnumfeld und Freiräumen - Raumwahrnehmungstheorien und verschiedene Raummodelle - Demografische Entwicklungen und deren Relevanz Darstellen und Gestalten: - Entwurfsmethoden, Architektonisches Gestalten - Textliche und graphische Beschreibung von Räumen in Architekturen und urbanen Komplexen Gebäudeplanung: - Innenausbau, Gebäudekunde, Wohnumfeldgestaltung Technikwissenschaften: - Vorschriften, Normen, Bauvorschriften für die Planung, Gestaltung, Konstruktion, Gesundheit und Sicherheit
Literatur	- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)(Hrsg.) (2025) „Neunter Altersbericht. Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen“ Drucksache 20/14450; - Höpflinger, Françoise (2019): „Age Report IV Wohnen und Nachbarschaft im Alter“ Zürich: Seismo Verlag; - Büter, Kathrin; Marquardt, Gesine (2019): „Handbuch und Planungshilfe Demenzsensible Krankenhausbauten“ DOM Publishers; - Hildebrandt, Frank: (2018) „Demenz verstehen in Farbe“ Medhochzwei Verlag; - Nickl, Hans, Nickl-Weller, Christine (2013): „Healing Architecture“, Mann Verlag; - Vollmer, Tanja, Koppen, Gemma (2010): „Die Erkrankung des Raumes: Raumwahrnehmung im Zustand körperlicher Versehrtheit und deren Bedeutung für die Architektur“ Herbert Utz Verlag; - Marquardt, Gesine, Schmieg, Peter (Hrsg.) (2007): Kriterienkatalog Demenzfreundliche Architektur. Möglichkeiten der Unterstützung der räumlichen Orientierung in stationären Altenpflegeeinrichtungen“, Berlin, Logos Verlag; Weiterführende Literatur: - Vollmer, Tanja (Hrsg.) (2024): „Das Kranke(n)haus: Wie Architektur heilen hilft“, ArchiTriangle Verlag; - Michell-Auli, Peter, Sowinski, Christine, KDA (2013): „Die 5. Generation: KDA-Quartiershäuser“ Köln: KDA; - Dietz, Birgit (2018): „Demenzsensible Architektur: Planen und Gestalten für alle Sinne“, Fraunhofer IRB Verlag; - Abel, Alexandra, Rudolf, Bernd (2017): „Architektur wahrnehmen“ Transcript Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Inklusive Architektur)
Lehrende	Prof. Dr. Caroline Günther; Anne Röder (Inklusive Architektur)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch

U!REKA-Modul	Nein
--------------	------

Modul 1320: Architekturprojekt 3 – Lebens- und Kulturräume / Architectural Project - Living and Cultural Environments

Modulnummer: 1320		Architekturprojekt 3 – Lebens- und Kulturräume	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 10 CP / 300 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		Architektur (M.Sc.)	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Projektarbeit (Bearbeitungszeit 14 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis der Entwurfskriterien für Lebens- und Kulturräume. - Sie sind in der Lage, über Entwurfskriterien unter Einbeziehung von Barrierefreiheit, Inklusion, Universal Design sowie assistive Systeme zur selbstbestimmten Lebensführung zu reflektieren und können diese Kenntnisse in Entwurfsprozesse im Kontext von Stadt und Raum einbringen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden entwickeln inklusive Planungskonzepte, setzen diese im Entwurf qualifiziert um und ordnen sie in einen multidisziplinären Kontext ein. - Sie differenzieren zwischen den Anforderungen an den Außen- und Innenraum hinsichtlich barrierefreier und inklusiver Lebens- und Kulturräume im Entwurf und in der Konstruktion. - Sie verknüpfen diese Anforderungen mit den passenden Simulationsmöglichkeiten im planerischen Kontext für Mensch, Raum und System. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden können ihren Wissensstand einbringen, kritisch reflektieren und vertiefen. - Sie präsentieren den Prozess und die Ergebnisse sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden und setzen dabei aktuelle Medien ein. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für die Lebenssituation ausgewählter vulnerabler Gruppen und können Entwurfsaufgaben kreativ, bedürfniszentriert und mit Sensibilität lösen. - Sie verfügen über umfassende Kenntnis des gegenwärtigen Forschungsstands und unterziehen die am Markt verfügbaren Hilfsmittel einer kritischen Beurteilung.	
Empfohlenes Fachsemester		3. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Architekturprojekt 3 – Lebens- und Kulturräume		Seminar	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 255 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		Theorie: - Fachspezifisches und methodisches Wissen über ein fallspezifisches Entwurfs- und Konstruktionsprojekt mit überdurchschnittlicher Komplexität - Barrierefreie und inklusive Lebens- und Kulturräume	

	- Integration von geeigneten Simulationsmöglichkeiten im Kontext der Beziehungen von Menschen, Raum und System Gesellschaftswissenschaften: - Gesellschaftliche Zusammenhänge zur Entwicklung von Projektunterlagen für spezifische Anforderungen - Methoden für Bedürfnisanalysen und für die Durchführung eines Entwurfsprojektes Darstellen und Gestalten: - Entwurfsmethoden, Architektonisches Gestalten, Schöpferische Künste, Modellbau, Darstellungsmethodik Gebäudeplanung: - Funktionale und gestalterische Anforderungen an den Raum für die Entwurfsaufgabe Technikwissenschaften: - Technische Baubestimmungen, DIN-Normen, Richtlinien, Empfehlungen, die relevanten Codes und Vorschriften für die Planung, Gestaltung und Konstruktion der jeweiligen Entwurfsaufgabe - Nachhaltigkeit bei Planung, Umsetzung und Betrieb
Literatur	- Ring, Kristien (Hrsg.) (2015,2018): „Urban Living – Strategien für das zukünftige Wohnen“, Berlin, Jovis Verlag; - Feddersen, Eckhard; Lüdtke, Insa; Rau, Ulrike; Reinhold, Ursula; Wulf, Harms (2012): „Barrierefrei Bauen für die Zukunft“ Bauwerk; - Feddersen, Eckhard; Lüdtke, Insa (2017): „Entwurfsatlas Wohnen im Alter“, zweite überarbeitete Auflage, Birkhäuser Verlag; - Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hrsg.) (2016), „Leitfaden Barrierefreies Bauen“, Berlin; www.bmi.bund.de - Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hrsg.) (2019), „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“, Berlin; www.nachhaltigesbauen.de - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2021), „Aktuelle Positionen zum Städtebau“, Bonn, Franz Steiner Verlag; www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen - Wüstenrot Stiftung (Hrsg.) (2010): „Raumpiloten“ (4 Bände), Stuttgart/Zürich, Karl Krämer Verlag; Weiterführende Literatur: - Heiss, Oliver; Ebe, Johann; Degenhart, Christine (2009): „Barrierefreies Bauen: Ein Handbuch für universelles Gestalten im Innen- und Außenraum“ Detail; - Jocher, Thomas; Mühltaler, Erika; Gerhards Pia: Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (Hrsg.) (2014): „READY. Vorbereitet für altengerechtes Wohnen“ Stuttgart; - Preiser, Wolfgang; Smith, Korydon H.: „Universal Design Handbook“ McGraw-Hill Professional, 2010 - Deplazes, Andrea (Hrsg.) (2018): „Architektur Konstruieren“, Basel, Birkhäuser Verlag; - Aktuelle, themenspezifische Fachliteratur In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Iris Büttner (Inklusive Architektur)
Lehrende	Iris Büttner (Inklusive Architektur)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch
U!REKA-Modul	Nein

Modul 1330: Baukonstruktion 2 – Gebäudetechnik, Building Information Modeling, Künstliche Intelligenz / Building Construction 1 - Building technology, Building Information Modeling, Artificial Intelligence

Modulnummer: 1330		Baukonstruktion 2 – Gebäudetechnik, Building Information Modeling, Künstliche Intelligenz	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls			
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden sind in der Lage, baukonstruktive und technische Lösungen zu planen, die der Erschließung, Orientierung, der Raumakustik, der Belichtung / Beleuchtung, der Sicherheit und einer barrierefreien Ausstattung dienen. - Sie analysieren und entwerfen Sondernutzungen im Bereich des raumbildenden Ausbaus, z.B. aus den Bereichen des Gerontodesigns, Produktdesigns, der Sustainability, und des Universal Designs. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können eigenständige, systematische und kategorisierende Planungen baukonstruktiv mit der Gebäudetechnik integrieren und können Barrierefreiheit, Inklusion und Nachhaltigkeit in der Gebäudetechnologie, auch bei Sondernutzungen, verknüpfen und entsprechende Ausbaudetails erarbeiten. - Sie sind in der Lage, digitale Bauprozesse mit Hilfe von BIM zu steuern sowie Abläufe mittels künstlicher Intelligenz zu regulieren. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit Entwurfsprozesse kritisch zu reflektieren und sich im Team sach- und fachbezogen austauschen. - Sie sind in der Lage, ihre Entwürfe sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden zu präsentieren. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden sind in der Lage, Besonderheiten der Konstruktion, der Detailplanung und des technischen Ausbaus in Bezug auf inklusive Planungen abzuwägen und anzuwenden. - Sie können das eigene berufliche Handeln kritisch reflektieren, die eigenen Fähigkeiten einschätzen und situationsadäquat gestalten.	
Empfohlenes Fachsemester		3. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Baukonstruktion 2 – Gebäudetechnik, BIM, KI		Seminar	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 105 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		Theorie: - Technisches, fachspezifisches und methodisches Wissen über barrierefreies, inklusives Konstruieren - Sondernutzungen: z.B. im Gesundheitswesen für Therapiebereiche, Demenz Stationen, HNO-Bereiche, usw.	

	- Konstruktive Lösungen baulicher Anlagen zu Erschließung, Orientierung, Akustik, Licht, Sicherheit und barrierefreier Ausstattung bei Sonderbauten - Konstruktive und technische Lösungen im Sanitärbereich von Sonderbauten: z.B. Schwimmbäder, Therapieanlagen, usw. - Nachhaltige Energienutzungen in Sonderbauten: Heizungsanlagen, Lüftungsanlagen, Klimaanlage, usw. - Gerontodesign, Produktdesign und Sustainable Design Gesellschaftswissenschaften: - Bedarfsanalysen auf der Grundlage gesellschaftlicher Kontexte und Kompetenzen zu der Entwicklung von Projektunterlagen für spezifische Anforderungen Gebäudeplanung: - baukonstruktive Planung und Detail Technikwissenschaften: - Baukonstruktion, Bautechnik und Baustruktur - BIM und KI in den Bauplanungsprozessen - Bautechnik und Konstruktionsmethodik in der Architektur - Technisches Wissen im Kontext von ökonomischen, ökologischen, nachhaltigen und inklusiven Kriterien - Technische Baubestimmungen, DIN-Normen, Richtlinien. Praktischer Bezug: - Einbindung von Fachkundigen und den Kontakt zu betroffenen Personen in der Lehre - Praktische Übungen durch themenbezogene Entwürfe - Projektbezogene Fachexkursionen
Literatur	- Wellpott, Edwin (2012): „Technischer Ausbau von Gebäuden“, Wiesbaden, Vieweg und Teubner; - Wischer, Robert; Riethmüller, Hans-Ulrich (2007): „Zukunft- offenes Krankenhaus“, Wien New York, Springer Verlag; - Nocke, Christian (2018): „Raumakustik im Alltag. Hören - Planen – Verstehen“, 2. Auflage, Fraunhofer IRB Verlag; - Saher, Konca (2013): „Acoustic Design “Guidelines for Living Rooms for Adults with Intellectual Disabilities” TU Delft, (https://repository.tudelft.nl/islandora/object/uuid%3A91674d39-5914-4362-a639-2bee3ff40a9c; abgerufen am 11.12.2024; - Dietze, Guido (2009): „Schallschutz in Gebäuden“ Rudolf Müller Verlag; - Ashby, Michael F., Johnson, Kara (2013): “Materials and Design: The Art and Science of Material Selection in Product Design”, Butterworth-Heinemann; - Pottgießer, Uta; Wiewiorra, Carsten (2013): „Raumbildender Ausbau“ DOM Publishers; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Björn Gossa (Inklusive Architektur)
Lehrende	Prof. Björn Gossa, Novak Kostic (Inklusive Architektur)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Bei Incomings Lehrsprache Englisch
U!REKA-Modul	Nein

Modul 2310: Internet of Things

Module number: 2310	Internet of Things		
Module duration One semester	Language(s) of instruction for this module English	Language(s) of examination for this module English	
Module type Compulsory module	Availability Every semester	ECTS points (CP) / workload (h) 5 CP / 150 h	
Module relevance	High Integrity Systems (M.Sc.), Allgemeine Informatik		
Admission requirement(s) for the module and module examination	None		
Requirements for awarding ECTS points:			
A) Prerequisite assessments for admission to the module examination (type, workload, duration and grading scheme)	None		
B) Final module assessment (type, workload, duration and grading scheme)	Project (submission period 8 weeks) with presentation (at least 20, at most 30 minutes) <u>Grading scheme:</u> graded as per Section 15 AB BA/MA FRA UAS		
Learning outcomes / skills	Knowledge and understanding - understand the basic technologies for the Internet of Things, Use, application and generation of knowledge - assess emerging technologies concerning their suitability, - get acquainted quickly with new technologies, and - develop new application fields. Communication and Cooperation - to search for, read, summarize and cite scientific literature on a large scale. - to read and interpret national and international standards. Scientific Self-Conception/Professionality - to write a report as a scientific paper. - to give a scientific talk		
Recommended semester of study	Semester 2 and 3		
Course title		Learning and teaching formats	Course SCH
a) Internet of Things - Seminar		Seminar	2
SCH / contact hours of the module 2 SCH/ 30 h		Independent study (h) 120 h	Practice hours (h) 0 h
Module content	The course will cover selected subjects from the following areas. The depth of coverage might vary. - Technological Foundation of the Internet of Things - HW-Basics - Field-Bus systems - Wireless sensor networks - Middleware and integration into the Internet - Example(s) of relevant algorithms - HMI - Application examples		
Literature			
Module coordination	N.N.		
Teachers	Prof. Dr. Jörg Schäfer, Prof. Dr. Matthias Deegener, N.N.		
Notes (In particular, recommended prior knowledge)	None		
U!REKA-Module	No		

Modul 2320: Adaptive Wissenssysteme / Adaptive Knowledge Systems

Modulnummer: 2320	Adaptive Wissenssysteme		
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch	
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden	
Verwendbarkeit des Moduls	Allgemeine Informatik (M.Sc.)		
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine		
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine		
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Mündliche Prüfung (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS		
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis adaptiver Systeme. Hierzu gehört das Verständnis über die dedizierte Rolle von numerisch und erfahrungsbasiert kodiertem Wissen bei adaptiven intelligenten Systemen, die Menschen unterstützen oder mit ihnen interagieren sollen, unter Berücksichtigung von Zugangsbedürfnissen und Aspekten digitaler Barrierefreiheit. Die Studierenden kennen dazu wichtige theoretische Modelle zur Modellierung und zur approximativen sowie fallbasierten Repräsentation von Wissen und zur Speicherung von Erfahrungen in adaptiven und lernfähigen intelligenten Systemen. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Sie sind vertraut im Umgang mit Softwarestrukturen für die Modellierung jenes Wissens. Die Studierenden lösen konkrete Problemstellungen, indem sie die Probleme selbständig analysieren, einen Lösungsentwurf erarbeiten und diese in experimenteller Implementierung überprüfen und bis zur Lösung des Problems eigenständig weiterentwickeln, unter Berücksichtigung von digitalen Barrierefreiheitsaspekten. - Sie können ihr Vorgehen anhand eines Theoriemodells begründen, Wissen aus verschiedenen Bereichen transferieren und eigene Modellierungen und weitere Literaturrecherchen vornehmen. Kommunikation und Kooperation - Die Kommunikation von Inhalten können Studierende mittels Präsentationen und Nutzung der eLearning-Plattform für Kommunikation und Gruppenarbeit gestalten. Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität - Die Studierenden können die Erarbeitung einer Forschungsfrage und deren Untersuchung selbständig vornehmen. Exemplarisch können Studierende einen wissenschaftlichen Aufsatz erarbeiten. Studierende lernen Arbeiten im Team und sind in der Lage, ihre Kritik- und Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt (Diversity) weiterzuentwickeln. Studierende entwickeln ihr exploratives Verhalten weiter und finden kreative Ansätze für Problemstellungen. Fachlich flexibel und mit einer hohen Frustrationstoleranz und Belastbarkeit ausgestattet sind Studierende in der Lage sich und andere zu managen und zielorientiert Handlungen vorzunehmen.		
Empfohlenes Fachsemester	3.Semester		
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen		SWS

Fortgeschrittene Aspekte adaptiver Wissenssysteme	Seminaristische Vorlesung mit Anwendungsstudien	2
Empfohlenes Fachsemester	3. Semester	
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 2 SWS / 30 Stunden	Selbststudium (h) 120 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls	Die Vorlesung behandelt adaptive wissensbasierte Systeme, die in der Lage sind, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zum Handeln durch Interaktion mit ihrer Umwelt zu erlernen oder dieses in Form explizit gespeicherter Erfahrungen zu repräsentieren. Hierzu zählen: - Wertfunktionsapproximation und approximatives optimierendes Lernen - gedächtnisbasierte Lernmethoden (Batch-Mode-Verfahren) und weitere fortgeschrittene Techniken - instanzen- und fallbasierte Ansätze zur Repräsentation von Erfahrungs- und Handlungswissen - strategiesuchbasierte und (neuro-)evolutionäre Verfahren - exemplarischer Einsatz von Softwarestrukturen für die Modellierung von der Interaktion zwischen intelligentem System und dessen Umgebung sowie Speicherung gelernter Wissens in Abstimmung mit den betrachteten theoretischen Modellen	
Literatur	M. Richter, R. Weber: Case-Based Reasoning. A Textbook, Springer A. Zai, B. Brown: Deep Reinforcement Learning in Action Z. Michalewicz: Genetic Algorithms + Data Structures = Evolution Programs. In der jeweils aktuellen Auflage Zusätzlich wird diese zu Semesterbeginn durch aktuelle Literaturhinweise ergänzt.	
Modulkoordination	Prof. Dr. Thomas Gabel	
Lehrende	Prof. Dr. Thomas Gabel	
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	eLearning-Plattform als Kommunikationsmedium	
U!REKA-Modul	Nein	

Modul 2330: Natural Language Processing / Natural Language Processing

Modulnummer: 2330		Natural Language Processing	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls		Allgemeine Informatik (M.Sc.)	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 20, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden erwerben ein vertieftes Verständnis von Sprache als menschlichem Kommunikationsmittel und können die Kenntnisse zu Modellen der Spracherkennung und -synthese sowie darüberhinausgehende Fragestellungen aus dem Bereich des Natural Language Processing weiter differenzieren und anwenden. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Studierende können dieses Wissen selbständig auf Problemstellungen anwenden und dabei unter Einsatz eigener Experimente, Recherchen und Theoriebildung vertiefen und reflektieren. Kommunikation und Kooperation - Die Kommunikation von Inhalten können Studierende mittels Präsentationen und Nutzung der eLearning-Plattform für Kommunikation und Gruppenarbeit gestalten. Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität - Studierende können regelgeleitet wissenschaftlich vorgehen anhand eines Theoriemodells und selbständig erweiterte Literaturrecherchen vornehmen. Inhaltlich können sich Studierende einen Forschungsartikel erarbeiten und ihre Lösung präsentieren. Studierende lernen Arbeiten im Team und sind in der Lage ihre Kritik- und Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt (Diversity) weiterzuentwickeln. Studierende entwickeln ihr exploratives Verhalten weiter und finden kreative Ansätze für Problemstellungen. Fachlich flexibel und mit einer hohen Frustrationstoleranz und Belastbarkeit ausgestattet sind Studierende in der Lage sich und andere zu managen und zielorientiert Handlungen vorzunehmen.	
Empfohlenes Fachsemester		3.Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Natural Language Processing		Seminaristische Lehrveranstaltung mit Seminararbeit	2
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 2 SWS / 30 Stunden		Selbststudium (h) 120 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		- Erarbeitung wissenschaftlicher Texte zu speziellen Themen der Verarbeitung natürlicher Sprache - Planung und Durchführung von angemessenen Projekten im Bereich Natural Language Processing.	

Literatur	Akshay Kulkarni, Adarsha Shivananda. Natural Language Processing Recipes: Unlocking Text Data with Machine Learning and Deep Learning using Python. January 2019, DOI:10.1007/978-1-4842-4267-4, ISBN: 978-1-4842-4266-7. Uday Kamath and John Chih Liu and James Whitaker. Deep Learning for NLP and Speech Recognition. Springer, Berlin (2019). ISBN-13: 978-3-030-14595-8. Daniel Jurafsky and James H. Martin. Speech and Language Processing: An Introduction to Natural Language Processing, Computational Linguistics, and Speech Recognition with Language Models, 3rd edition. Online manuscript released January 6, 2026. https://web.stanford.edu/~jurafsky/slp3
Modulkoordination	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing
Lehrende	Prof. Dr. Ute Bauer-Wersing
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse: Kenntnisse aus dem Modul Machine Learning und dem Modul Sprachtechnologien. Zur Verfügung steht eine eLearning-Plattform.
U!REKA-Modul	Nein

Modul 2390: Wahlpflichtmodul 3 / Vertiefung Intelligente Systeme

Modultitel	Wahlpflichtmodul
Modulnummer	2390

Die für den Studiengang vorgesehenen Wahlpflichtmodule werden jedes Semester aus einem bestehenden Modulpool im Fachbereichsrat Fachbereich 2 beschlossen.

Alternativ können Studierende bei einem der drei Wahlpflichtmodule der Vertiefung einmal ein Modul aus den anderen Vertiefungsrichtungen des Studiengangs Inclusive Design (M.Sc.) wählen.

Modul 4310: Inklusive und partizipative Forschungsmethoden / Inclusive and participative research methods

Modulnummer: 4310	Inklusive und partizipative Forschungsmethoden	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Inklusive Architektur und Intelligente Systeme. Dieses Modul steht zu folgenden Modulen in inhaltlichem Zusammenhang: Modul 4110: Theorien und Konzepte zu Partizipation, Inklusion, Haltung Modul 4220: Inklusive Bildung in der Lebensspanne und Lebensgestaltung im Sozialraum	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 6, höchstens 8 Seiten), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden erwerben vertieftes Wissen zur methodologischen Begründung und Reflexion inklusiver und partizipativer Forschungsansätze, insbesondere in Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswissenschaften. - Sie verstehen die Methoden, mit denen praxisrelevantes Wissen über wissenschaftliche und gesellschaftliche Kontexte unter Einbezug der Lebensrealität marginalisierter Gruppen erzeugt werden kann. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können rekonstruktive (qualitative), standardisierte (quantitative) und Mixed-Methods-Ansätze in partizipativen Forschungsdesigns unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Diversität anwenden. - Sie sind in der Lage, eigenständig partizipative, nachhaltige und ethisch fundierte Forschungsprozesse unter Berücksichtigung komplexer inklusiver und inter- bzw. transdisziplinärer Perspektiven zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren, um Teilhabe und Wissensgerechtigkeit sicherstellen. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden können Prozesse mit heterogenen Akteur*innengruppen partizipativ gestalten und moderieren und berücksichtigen die intersektionalen Aspekte machtsensibler Forschungsethik. - Sie identifizieren hiervon ausgehend die besonderen forschungsethischen Herausforderungen, die mit partizipativen Forschungsprozessen einhergehen. - Sie können die eigenen Kommunikationsstrategien an unterschiedliche soziale, kulturelle und disziplinäre Kontexte anpassen und dialogische und kollaborative Methoden zur Förderung inklusiver und gleichberechtigter Wissensproduktion in Forschung und Praxis anwenden.	

	- Sie können sich kritisch mit der Rolle von Sprache, Repräsentation und Zugänglichkeit in wissenschaftlichen und gestalterischen Diskursen auseinandersetzen und ihr eigenes Wirken reflektieren. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden reflektieren ihre eigene Haltung im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Exzellenz, gesellschaftlicher Verantwortung und aktivistischer und partizipativer Forschung. - Sie setzen sich kritisch mit den Herausforderungen partizipativer Forschung auseinander und reflektieren ihre eigene Rolle als Forschende in asymmetrischen Machtverhältnissen. - Sie fördern eine wissenschaftliche Praxis, die sich durch epistemische Gerechtigkeit und Verantwortung auszeichnet.		
Empfohlenes Fachsemester	3. Semester		
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen		SWS
Inklusive und partizipative Forschungsmethoden	Seminaristischer Unterricht		2
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 2 SWS / 30 Stunden	Selbststudium (h) 120 h	Praxiszeiten (h) 0 h	
Inhalte des Moduls	- Partizipative, inklusive, evaluative und transformative Forschungsansätze sowie ihre epistemologische, methodologische und ethische Fundierung; - Reflexion sozialer Gerechtigkeit, Wissensdemokratisierung und epistemischer Gewalt sowie der eigenen Rolle als Forschende in partizipativen Prozessen; - Co-Creation-Methoden wie beispielsweise Design Thinking, Community-Based Research, Peer Research, participatory research, participatory evaluation approaches sowie ethnographische, narrative und visuelle Methoden zur barrierefreien Erhebung und Analyse von Forschungsmaterial (z. B. Leichte Sprache, taktile Medien, spielerische Verfahren); - Reflexion methodischer Herausforderungen in Bezug auf Machtasymmetrien, Vorurteile, Rollenverständnisse, Konflikte und Unterdrückungsmechanismen; - Planung, Moderation und Reflexion partizipativer Prozesse (z. B. Workshops und Co-Design-Prozesse), die eine dynamische Zusammenarbeit mit Betroffenen- und Selbstvertretungsorganisationen ermöglichen; - Best Practice-Beispiele für partizipative Forschungsansätze		
Literatur	- Becker, Klaus-Peter / Burtscher, Reinhardt (Hrsg.) (2019): Gemeinsam forschen – Gemeinsam lernen. Menschen mit Lernschwierigkeiten in der partizipativen Gesundheitsforschung. Berlin: Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost. - Bergold, Jarg; Thomas, Stefan (2012): Participatory Research Methods: A Methodological Approach in Motion. Historical Social Research, 37(4), 191-222. - Buchner, Tobias / Koenig, Oliver / Schuppener, Saskia (Hrsg.) (2016): Inklusive Forschung. Gemeinsamkeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt - Kremsner, Gertraud; Proyer, Michelle (2019): Doing inclusive research: Möglichkeiten und Begrenzungen gemeinsamer Forschungspraxis. In: Österreich Z Soziol 44 (S3), S. 61–81. - Unger von, Hella (2014): Partizipative Forschung Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer Fachmedien Weiterführend: - Unger, Hella von; Narimani, Petra; M´ Bayo, Rosaline (Hg.) (2014): Forschungsethik in der qualitativen Forschung. Reflexivität, Perspektiven, Positionen. Wiesbaden: Springer VS. - Visse, Merel; Abma, T. A. (Hg.) (2018): Evaluation for a caring society. Charlotte, NC: Information Age Publishing Inc (Evaluation and society). - Hanser, Christian H. (2020): Eine Bildungshütte vor dem Bildungshaus. Einblicke aus einer selbstgebastelten Berufspraxis zum gemeinsamen Tagträumen im mobilen Tiny House. In: Magazin erwachsenenbildung.at, Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs, Ausgabe 41, 2020, unter		

	https://www.pedocs.de/volltexte/2021/21320/pdf/Erwachsenenbildung_41_2020_Hanser_Eine_Bildungshuette_vor.pdf (Abfrage 19.02.2025). - Krauthausen, Raul (2020): Plädoyer für einen Rollenwechsel in der Forschung zu Behinderung unter https://raul.de/leben-mit-behinderung/ausgeforscht-und-ausgenutzt-ein-plaedoyer-fuer-einen-rollenwechsel-in-der-forschung-zu-behinderung/ (Abfrage 19.02.2025). - Erklärung zur Forschungsethik des Fachbereichstags Heilpädagogik (2017) unter https://fbt-hp.de/forschung/forschungsethik/ (Abfrage 19.02.2025). In der jeweils aktuellen Auflage. Eine aktuelle Literaturliste wird jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Modulkoordination	Prof. Dr. Simone Danz und Prof. Dr. Hendrik Grassme
Lehrende	Prof. Dr. Hendrik Grassme
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Prüfungsaufgabenstellung: ein Exposé für ein inklusives und partizipatives Forschungsprojekt erstellen
U!REKA-Modul	Nein

Modul 4320: Sozialraumorientierung, Kooperation, Quartiersmanagement, Netzwerkgestaltung / Social space orientation, cooperation, neighbourhood management, networking

Modulnummer: 4320	Sozialraumorientierung, Kooperation, Quartiersmanagement, Netzwerkgestaltung	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 10 CP / 300 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul steht zu folgenden Modulen in inhaltlichem Zusammenhang: Modul 4110: Theorien und Konzepte zu Inklusion, Partizipation und Haltung Modul 4210: Inklusionsorientierte OE Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten Modul 4220: Inklusive Bildung in der Lebensspanne und Lebensgestaltung im Sozialraum	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
<u>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:</u>		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Projektarbeit mit Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen - Die Studierenden verstehen und reflektieren kritisch Theorien und Modellen zur Sozialraumorientierung und Raumsoziologie. - Sie besitzen die Fähigkeit zum kombinierten Einsatz von Theorien zur Lebenswelt der Adressat*innen mit theoretischen Ansätzen zum Sozialraum bzw. raumsoziologischen Ansätzen. - Sie kennen und analysieren relevanter Institutionen, Akteur*innen und Gatekeeper im Sozialraum. - Sie verstehen rechtliche, politische und soziale Rahmenbedingungen für Netzwerkarbeit, Quartiersmanagement sowie von Good-Practice-Modellen für Netzwerkarbeit und Kooperation. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden kennen Methoden und Instrumenten zur Sozialraumanalyse und wenden diese an. - Sie erheben und interpretieren Erkenntnisse aus Sozialraumanalyseprozessen zur Identifikation von Barrieren, Bedarfen und Potenzialen inklusiver sozialer Räume. - Die Studierenden fördern Kooperationen und Netzwerkarbeit zur inklusiven Gestaltung sozialer Räume. - Sie entwickeln nachhaltige, interdisziplinäre Kooperationsstrukturen. - Sie besitzen Innovationsfähigkeit im Umgang mit Herausforderungen in der sozialräumlichen Arbeit. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, mit diversen Akteur*innen zielgruppengerecht zu kommunizieren und Kooperationsprozesse zu initiieren. - Sie entwickeln nachhaltige Strategien zur inklusiven Sozialraumgestaltung. - Sie moderieren inklusive Prozesse sozialraumorientiert. - Sie sind in der Lage in interdisziplinären und partizipativen Kontexten zu verhandeln und Konflikte zu managen.	

	Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden sind für unterschiedliche Lebenswelten und Bedarfe marginalisierter Gruppen sensibilisiert. - Sie reflektieren kritisch die eigene Rolle im Sozialraum. - Sie übernehmen eine wissenschaftlich fundierte, reflektierte und ethisch verantwortliche Herangehensweise an sozialräumliche Prozesse sowie Verantwortung für die Gestaltung inklusiver, gerechter und nachhaltiger Sozialräume.	
Empfohlenes Fachsemester	3. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen	SWS
Sozialraumorientierung, Kooperation, Quartiersmanagement, Netzwerke gestalten	Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit	2
Praktische Erprobung exemplarischer Methoden zur Sozialraumanalyse	Übungen und Workshops, Praxisnahe Anwendung von Fallstudien sowie eigene Erhebungen	1
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden	Selbststudium (h) 255 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls	- Theorien und Modelle zum Sozialraum, Raumsoziologie - Lebenswelt und Sozialraum - Instrumente und Methoden zur Sozialraumanalyse - Partizipation, Kooperation und Networking, relevante Akteur*innen, Gatekeeper - Rahmenbedingungen für Kooperation und Netzwerkarbeit - Methoden der Beteiligung marginalisierter Gruppen in Planungs- und Gestaltungsprozessen. - Theorien und Methoden des Konfliktmanagements in sozialräumlichen Kontexten. - Reflexion über Machtverhältnisse und Diskriminierungsrisiken in sozialräumlichen Prozessen	
Literatur	- Spatscheck, Christian / Wolf-Ostermann, Karin (2016): Sozialraumanalysen. Ein Arbeitsbuch für soziale, gesundheits- und bildungsbezogene Dienste. Opladen & Toronto: Barbara Budrich; - Beck, Iris (2016): Inklusion im Gemeinwesen. Stuttgart: Kohlhammer; - May, Michael / Ehrhardt, Angelika / Schmidt, Michael (2018): MitLeben: Sozialräumliche Dimensionen der Inklusion geistig behinderter Menschen. Beiträge zur Sozialraumforschung Band 16. Opladen & Toronto: Barbara Budrich; - Röh, Dieter & Meins, Anna (2021): Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe, München, Ernst Reinhardt Verlag In der jeweils aktuellen Auflage. Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben	
Modulkoordination	Prof. Dr. Simone Danz	
Lehrende	N.N, Forschungserfahrene Lehrbeauftragte wie Christian H. Hanser	
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Beispiel für eine Prüfungsaufgabenstellung: Im Tandem Präsentation eines Projekts zur Sozialraumanalyse auf Basis einer ausgewählten Methode mit einer oder mehreren betroffenen Personen (Ausführung, Evaluierung, Formulierung erster Ideen zum Abbau von Barrieren).	
U!REKA-Modul	Nein	

Modul 4330: Caring Economy und Arbeit in organisationalen Bezügen / Caring economy and work in organisational contexts

Modulnummer: 4330	Caring Economy und Arbeit in organisationalen Bezügen	
Dauer des Moduls Ein Semester	Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul	Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 5 CP / 150 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Anrechenbar als Praxisbegleitveranstaltung zum Erwerb der staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagoge*in Das Modul ist als Wahlmodul offen für Studierende der Vertiefungsrichtungen Inklusive Architektur und Intelligente Systeme. Dieses Modul steht zu folgenden Modulen in inhaltlichem Zusammenhang: Modul 4120: Hilfe- und teilhaberelevante Rechtsfelder Modul 4130: Digitalisierung im Bereich Sozialer Arbeit und Gesundheit Modul 4210: Inklusionsorientierte OE-Transformationsprozesse in sozialräumlichen Kontexten.	
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung	Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:		
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)	Schriftliche Ausarbeitung (mindestens 6, höchstens 8 Seiten), Bearbeitungszeit 6 bis 8 Wochen <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen	Wissen und Verstehen: - Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis von Strukturen und Kulturen in organisationalen Kontexten. - Sie können zudem Aspekte der Caring Economy wissenschaftsbasiert vertreten und organisationale Strukturen und Dynamiken im Spannungsfeld von Ökonomie, Sozialstaat und Gemeinwohl analysieren sowie professionsbezogenen Vorschläge zur Optimierung formulieren. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden können Kooperations- und Vernetzungsprozesse in und zwischen Organisationen initiieren, steuern und reflektieren. - Sie übertragen wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis der Zusammenarbeit zwischen Sozial- und Gesundheitssektor, Bildungswesen, öffentlicher Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen. Im Fokus stehen insbesondere die Entwicklung von innovativen Organisationsmodellen und Strukturen für soziale Dienstleistungen sowie die Entwicklung nachhaltiger Strategien für ressourcenschonende, sozial gerechte und diversitätssensible Organisationsformen auf dem Hintergrund der Caring Economy. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden verfügen über organisationsbezogene Reflexionskompetenzen sowie Konfliktlösungs- und Kommunikationsfähigkeiten, um strukturelle verursachte Ausschlüsse und Hierarchien zu erkennen und kritisch zu hinterfragen. - Sie sind in der Lage, auf organisationaler Ebene Machtmechanismen, diskriminierende Strukturen und marktgetriebene Selektionslogiken zu identifizieren und mit ihnen umzugehen. Ziel ist die Förderung einer partizipativen,	

	diskriminierungssensiblen und barrierefreien Organisationskultur, die Inklusion als Grundprinzip verankert und Care-Arbeit als Basis für gemeinwohlorientiertes, sozial-ökologisches institutionelles Handeln sieht. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Die Studierenden können ihre professionelle Verantwortung in der Gestaltung inklusiver und gerechter Organisationsstrukturen reflektieren und gestaltend tätig werden, indem sie im Sinne der Caring Economy Sorgearbeit (Care-Arbeit) als zentralen Bestandteil gesellschaftlicher Wertschöpfung vertreten. - Sie stellen das Wohlbefinden von Menschen, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt wirtschaftlicher und (sozial-)politischer Entscheidungen. - Die Studierenden bringen dies als grundlegende Prinzipien in organisatorische und sozialräumliche Entwicklungen ein. - Sie hinterfragen bestehende Ausschlussmechanismen und entwickeln strategische Ansätze zur inklusiven Transformation von Strukturen.	
Empfohlenes Fachsemester	3. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung	Lehr- und Lernformen	SWS
Caring Economy und Arbeit in organisationalen Bezügen	Seminaristischer Unterricht	4
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls	Selbststudium (h)	Praxiszeiten (h)
4 SWS / 60 Stunden	90 h	0 h
Inhalte des Moduls	- Theorien und Modelle organisationaler Strukturen und Kulturen (z. B. Systemtheorie, Institutionenökonomie, New Public Management, Organisationale Inklusion sowie Unterschiede in institutionenbezogenen Kulturdimensionen) - Grundlagen der Caring Economy: Konzepte, historische Entwicklung, soziale und wirtschaftliche Bedeutung und deren Auswirkungen auf gesellschaftliche und lokale Bedingungen). - Analyse von Organisationen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssektor: Wechselwirkungen zwischen Marktlogiken, Sozialstaat und Gemeinwohlorientierung - Inklusive und diversitätssensible Organisationsentwicklung: Merkmale, Herausforderungen, Best Practices - Fallstudien-Analysen für Organisationen beispielsweise im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssektor sowie Best-Practice-Beispiele für nachhaltige und inklusive Organisationsformen. - Kommunikationsstrategien für transformative Prozesse, Changemanagement, Moderation und Verhandlungstechniken, Umgang mit Widerständen und Paradoxien - Leitung und Hierarchien und Reflexion der eigenen Rolle in der Organisation und in gesellschaftlichen Transformationsprozessen	
Literatur	- Hofstede, Geert/Hofstede, Gert Jan (2011): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. München: Beck im dtv.Eisler; - Eisler, Riane (2020): Die verkannten Grundlagen der Ökonomie. Wege zu einer Caring Economy. Marburg: Büchner; - Proeller, Isabella/ Krause, Tobias (2018) New Public Management (NPM) in Gabeler Wirtschaftslexikon. Wiesbaden: Springer Gabeler; - Raworth, Kate (2023). Die Donut-Ökonomie. Endlich ein Wirtschaftsmodell, das den Planeten nicht zerstört - Studienausgabe. München: Hanser; - Schein, Edgar/ Schein, Peter (2018). Organisationskultur und Leadership. München: Vahlen; - Winker, Gabriele (2021). Solidarische Care-Ökonomie: Revolutionäre Realpolitik für Care und Klima. Bielefeld: transcript Verlag; - Exemplarisch: Vahs, Dietmar /Achim Weiland (2020). Workbook change management: Methoden und Techniken. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. In der jeweils aktuellen Auflage.	
Modulkoordination	Prof. Dr. Simone Danz in Kooperation mit Daniela Krause-Wack	

Lehrende	Daniela Krause-Wack, N.N.
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist notwendig. Schriftliche Prüfungsleistung: (6 bis 8 Seiten) als Analyse einer Organisationskultur unter Entfaltung erster Handlungsoptionen und Impulse zur Stärkung inklusiver Strukturen und Prozesse. Wird das Modul im Rahmen der Staatlichen Anerkennung studiert, ist eine parallele externe Berufstätigkeit erforderlich. In begründeten Fällen kann auf Einzelantrag für Studierende, die nicht parallel das Anerkennungsjahr für einen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit absolvieren, anstelle dieses Moduls ein aktuell wählbares Modul aus den anderen Vertiefungsrichtungen belegt werden.
U!REKA-Modul	Nein

Modul 5300: Interdisziplinäres Projekt 3: Akzeptanz und Ethik / Interdisciplinary Project 3: Acceptance and Ethics

Modulnummer: 5300		Interdisziplinäres Projekt 3: Akzeptanz und Ethik	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Wintersemester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 10 CP / 300 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls			
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Keine	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Projektarbeit (Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mindestens 10, höchstens 30 Minuten) <u>Art der Benotung:</u> benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden besitzen ein grundlegendes Verständnis von Akzeptanz- und ethischen Fragestellungen für die Durchführung von interdisziplinären und partizipations-orientierten Projekten. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden erarbeiten Lösungsansätze in Akzeptanz- und ethische Fragestellungen. - Sie differenzieren die Probleme und strukturieren methodisch und fachgerechte Anforderungen in ihrem Projekt. - Sie implementieren und evaluieren ihre Konzepte. - Sie gleichen ihr fachliches Wissen im Rahmen von interdisziplinären Projekten mit dem Wissen anderer Disziplinen ab und verzahnen es. - Ihre interdisziplinären Lösungsansätze setzen sich speziell mit den Aspekten der Barrierefreiheit, Teilhabe und Inklusion im Kontext mit Akzeptanz und Ethik auseinander. Kommunikation und Kooperation - Die Studierenden vertreten ihre Lösungen argumentativ sowohl vor Fachkräften unterschiedlicher Disziplinen als auch vor Fachfremden mittels Plänen, Präsentationen, Internetseiten und geeigneten Modellen. - Sie beherrschen die Darstellung von Planungen und deren komplexen Inhalten samt der wissenschaftlichen Dokumentation datenbankbasierter Recherchen im Bereich der Sozial- und Gesundheitswirtschaft auf individueller und organisationsbezogener Ebene, des inklusiven Planens sowie assistiver Technologien. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Sie verstehen die Grundlagen der Akzeptanz und Ethik in komplexen interdisziplinären Projekten und können diese verantwortlich in einem Team, gegenüber Fachkräften und vulnerablen Nutzenden vertreten. - Sie sind kritik- und konfliktfähig, und können mit Vielfalt (Diversity) angemessen und fach- und ergebnisbezogen umgehen.	
Empfohlenes Fachsemester		3. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Interdisziplinäres Projekt 3: Akzeptanz und Ethik		Projektarbeit, seminaristische Lehrveranstaltung	3
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls 3 SWS / 45 Stunden		Selbststudium (h) 255 h	Praxiszeiten (h) 0 h
Inhalte des Moduls		- Anwendung von Akzeptanz- und ethischen Modellen für interdisziplinäre und partizipative Forschungsdesigns - Entwicklung eines Konzeptes oder eines Entwurfs für praxisbezogene Lösungen	

	- Im Falle von Inklusive Architektur können dies Modelle und Zeichnungen sein (physische, simulierte), anhand derer die Machbarkeit des Entwurfs beurteilt werden kann. - Im Falle von Intelligente Systeme können dies Programme, Apps oder Webanwendungen sein - Im Falle von Inklusive Konzepte im Sozialraum können dies z. B. realisierte Datenerhebungen oder die Durchführung von Fokusgruppen für eine Akzeptanz- oder ethische Fragestellung sein - geeignete Dokumentation der Projektarbeit - Umsetzung des Projektwissens in einen wissenschaftlichen Artikel
Literatur	- Gransche, Bruno (Hrsg.)(2020): Das geteilte Ganze: Horizonte Integrierter Forschung für künftige Mensch-technik-Verhältnisse. Wiesbaden: Springer Fachmedien; - Maio, Giovanni (2017): „Mittelpunkt Mensch: Lehrbuch der Ethik in der Medizin“. Stuttgart: Schattauer; - Misselhorn, Catrin (2018): „Grundfragen der Maschinenethik“. Ditzingen: Reclam; - Marquardt, Gesine (Hrsg.) (2015): MATI Mensch - Architektur - Technik - Interaktion für demografische Nachhaltigkeit. Fraunhofer IRB Verlag; In der jeweils aktuellen Auflage.
Modulkoordination	Prof. Dr. Caroline Günther (Fb1 - Inklusive Architektur); Prof. Dr. Eicke Godehardt (Fb2 - Intelligente Systeme), Prof. Dr. Michaela Zeiss (Fb4 - Inklusive Konzepte im Sozialraum)
Lehrende	Prof. Dr. Caroline Günther (Fb1 - Inklusive Architektur); Prof. Dr. Eicke Godehardt, Prof. Dr. Thomas Hollstein, Prof. Dr. Michaela Zeiss, Prof. Dr. Simone Danz, Prof. Dr. Bettina Brettländer, Prof. Dr. Hendrik Graßme (Fb4 - Inklusive Konzepte im Sozialraum)
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	n/a
U!REKA-Modul	Nein

Modul 9001: Master-Thesis mit Kolloquium / Master Thesis with Colloquium

Modulnummer: 9001		Master-Thesis mit Kolloquium	
Dauer des Moduls Ein Semester		Lehrsprache(n) des Moduls Deutsch	Prüfungssprache(n) des Moduls Deutsch
Art des Moduls Pflichtmodul		Häufigkeit des Angebots Jedes Semester	ECTS-Punkte (CP) / Workload (h) 30 CP / 900 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls			
Teilnahmevoraussetzung(en) am Modul und an der Modulprüfung		Mindestens 75 ECTS-Punkte aus den ersten drei Semestern	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten:			
A) Vorleistungen als Modulprüfungsvoraussetzung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Keine	
B) Modulabschließende Prüfungsleistung (Art, Umfang, Dauer und Art der Benotung)		Master-Thesis (Bearbeitungszeit 22 Wochen) mit interdisziplinärem Kolloquium (mindestens 30, höchstens 60 Minuten) Art der Benotung: benotet gemäß § 15 AB BA/MA FRA UAS	
Lernergebnisse / Kompetenzen		Wissen und Verstehen - Die Studierenden sind in der Lage, ihr im Studium erworbenes Wissen zu reflektieren bzw. verfügen über eine Bandbreite des Wissens zum Thema „Inclusive Design“ in ihrer fachlichen Vertiefung. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen - Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Problemstellung aus dem Bereich ihrer fachlichen Vertiefung des Studiengangs Inclusive Design selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten sowie die entsprechende Fachliteratur zu recherchieren und zu bewerten. - Sie können sowohl selbstständig eine Aufgabenstellung formulieren oder eine gegebene Aufgabenstellung erfassen, diese analysieren, recherchieren, und auswerten. - Die Studierenden können im interdisziplinären Kontext ein Konzept entwickeln und dieses detailliert durcharbeiten. - Sie beherrschen die Darstellung von Planungen und deren komplexen Inhalten samt der wissenschaftlichen Dokumentation von datenbankbasierten Recherchen. Kommunikation und Kooperation - Sie sind dabei fähig, Erkenntnisse der beteiligten Disziplinen zu integrieren, ihre Arbeit visuell zwei- und dreidimensional zu präsentieren und den Kontext ihrer Arbeit im Rahmen vergleichbarer Fragestellungen zu reflektieren und mündlich überzeugend zu präsentieren. - Sie können die Ergebnisse ihrer Lösungen argumentativ sowohl vor Fachkräften als auch vor Fachfremden mittels unterschiedlicher medialer, verbaler, nonverbaler, paraverbaler, schriftlicher und visueller Formen vertreten, wie z. B. unter Verwendung von Plänen, Präsentationen, web-basierten Auftritten etc. Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität, Haltung - Studierende können eine interdisziplinäre und interprofessionelle wissenschaftliche Perspektive vertreten und reflektieren. - Die Studierenden sind in der Lage, sensibel und mit angemessener Fachsprache sowohl mit den Nutzungsgruppen als auch mit den Fachkräften in der Praxis interdisziplinär und ergebnisorientiert zu kommunizieren.	
Empfohlenes Fachsemester		4. Semester	
Titel der Lehrveranstaltung		Lehr- und Lernformen	SWS
Master-Thesis Inklusive Architektur mit Kolloquium		Abschlussarbeit einzeln und in Gruppen, die zulässige Gruppengröße ist 3 Personen	0,45
SWS des Moduls/ Kontaktzeiten des Moduls		Selbststudium (h)	Praxiszeiten (h)

0,45 SWS / 13,5 Stunden		886,5 h	0 h
Inhalte des Moduls	Selbständige Bearbeitung einer Fragestellung aus der Vertiefungsrichtung des Studiengangs Inclusive Design (M.Sc.) nach wissenschaftlichen Methoden Integration von Erkenntnissen der beteiligten Disziplinen		
Literatur	- Abhängig von der Themenstellung		
Modulkoordination	Die jeweilige Studiengangsleitung der Vertiefungsrichtung		
Lehrende	Alle Lehrende aus der Vertiefungsrichtung		
Hinweise (insbesondere empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse)	eLearning-Plattform als Kommunikationsmedium		
U!REKA-Modul	Nein		